

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

9.4.1938 (No. 98)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Kaiserplatz 28. Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 28. Postfach 100. Telephon-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Preis 10 Fig. a u s g a b e n : „Badische Anzeiger“, Geschäftsstelle: Durmerstr. 11, Neudorfheim und Klingebote. Geschäftsstelle: Rehl, Friedenstraße Nr. 8. — Rund 700 Ausgabenstellen in Stadt und Land. — Beilagen: Wochenendbeilage, „Sonntagspost“ / Buch und Ratten / Wäcker und Leinwand / „W. Roman-Blatt“ / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Reise / Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Beilagen haben eigene Vertriebsstellen. Die Badische Presse ist nur bei genau. Quellenangabe gestattet. Für unvollständige Lieferungen überlässt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badisch

General-Anzeiger für Südwestdeutschland  
Karlsruhe, Samstag, den 9. April 1938



## Wien vor dem Schlusappell

Eine Stadt voll Freude und Fahnen erwartet den Führer — Eine Lokomotiv-Einstellhalle wird zur nationalen Weihestätte

### Rationaler Frühling

□ **Wien, 9. April.** Heute erlebt Wien seinen schönsten, frohesten und glücklichsten Tag: Heute wird Adolf Hitler wieder in Wien sein und dort seine große grandiose Wahlreise beschließen. Dann wird die Welle der Liebe und des Jubels, die den Führer durch die Gänge des Großdeutschen Vaterlandes begleitet hat, noch einmal hoch aufschäumen und noch einmal alle erfassen. Dann wird das Spalier der Millionen, die den Führer im Geiste auf seiner Triumphfahrt begleitet haben, sich schließen. Das Volk der Deutschen wird einen unzerstörbaren Ring bilden!

Zum letzten Male wird der Führer sein Volk aufrufen, wird es an seine Pflicht erinnern. Überall werden die Fahnen aufsteigen, und die erregten Stoden werden läuten, um den Tag des Großdeutschen Reiches zu verkünden.

Die ganze Welt schaut auf Wien, auf die Stadt des letzten Appells, kein Wunder, daß die Menschen hier erfährt sind von einem Taumel der Freude und des Jubels, daß sie fiebern vor Spannung, Ungeduld und Erwartung. Kein Wunder auch, daß Wien ein Festkleid anlegt, wie es diese Stadt schöner und würdiger noch nicht getragen hat.

Überall, wohin das Auge schaut, leuchtet das „Ja“, das am Sonntag dem Führer danken wird. Über die Straßen ziehen sich die Spruchbänder, auf denen in Worte gefaßt ist, was jeder in diesen Tagen fühlt. Es ist alles so neu für die Menschen, die bisher nur Not und Elend, Unterjochung und Unterdrückung kannten. Ein festlich geschmücktes Wien haben sie bis zu den Tagen des Umbruchs nicht erlebt. Ist es deshalb verwunderlich, wenn aus den Gesichtern der Männer, der Frauen und der Jugend Glück und Freude leuchten?

In der Maria-Hilfer-Straße ist der Fahnenwald so dicht, daß er fast die Sicht verperlt. Auf dem langen Weg zu ihm stehen überall hohe Fahnenmasten und zwischen ihnen mächtige Pylonen, die mit Tannengrün verkleidet sind. Riesige quadratische Fahnen mit dem Hakenkreuz quer über die Straße verbinden Turm mit Turm. Der Schwarzenbergplatz und der Platz vor dem Helldenkmal sind eingefäumt mit rot verhängten schlanken Türmen, auf deren Spitzen das Hakenkreuz ruht.

Beispielhaft ist, was in der Nordwestbahnhalle geschaffen wurde. Vor kurzer Zeit war diese Halle noch ein Abstellraum für verrostete Lokomotiven. Als dann Hermann Göring und einige Tage später Dr. Goebbels in dieser Halle

zu den Massen sprachen, war sie bereits so weit instandgesetzt, daß 15 000 Menschen darin Platz finden konnten. Heute aber ist aus dieser Halle eine Weihestätte geworden, würdig dem letzten Appell des Führers an die Großdeutsche Nation. Das Mittelstück des Podiums trägt bereits die Führerstandarte. Das Portal, das in das Innere führt, ist in seiner ganzen Breite verhangen mit rotem Tuch. Das goldene Hoheitszeichen in seiner Mitte zieht den Blick schon von weitem auf sich. Es ist noch viel Arbeit zu leisten. Aber keiner will abseits stehen. Und während die Männer nun zimmern und hämmern, holen die Frauen von draußen vor der Stadt Blumen auf Blumen, winden sie Kränze und schmücken Fenster und Türen, Balkon und Dach, Tor und Gartenzaun.

Denn: Frühling ist es geworden in Wien, deutscher Frühling. Die ganze Stadt und mit ihr die große deutsche Nation werden den Frühling feiern.

### Rudolf Hess im Wiener Ehrenmal

— **Wien, 9. April.** Gestern vormittag um 11 Uhr besuchte der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, das Heldendenkmal. Er begab sich zunächst in die Krypta und legte dort einen Kranz für die im Weltkriege gefallenen Soldaten der verbündeten Armee nieder.

### Die Rundfunkübertragungen

am „Tag des Großdeutschen Reiches“

Für den „Tag des Großdeutschen Reiches“ sind folgende Reichs sendungen des deutschen Rundfunks vorgesehen:

10.30 Uhr: Eintreffen der Treuestaffeln des NSKK aus dem Reich am Westbahnhof in Wien.

11 Uhr: Eintreffen des Sonderzuges des Führers am Westbahnhof. Abschieden der Ehrenkompanie durch den Führer.

11.57 Uhr: Reichsminister Dr. Goebbels verkündet vom Balkon des Wiener Rathauses den „Tag des Großdeutschen Reiches“.

12.02 Uhr: Der Führer nimmt vor dem Rathaus die Treuehochzeiten des NSKK aus 81 Gauen des Deutschen Reiches entgegen.

19.45 Uhr: Bericht von der Fahrt des Führers durch die Straßen Wiens zur Nordwestbahnhalle.

20.00 Uhr: Gauleiter Bürkel begrüßt den Führer. Der Führer spricht.

### Wir alle!

In Wien, in der Hauptstadt der neugewonnenen Ostmark, wird heute abend der Führer und Reichskanzler seinen letzten großen Appell für diese Volksabstimmung an die ganze Nation richten. Wir können nicht ermessen, was diese Wahlreise an Arbeitsleistung bedeutet, die des Reiches erster Redner zurückgelegt hat. Wir können nicht ermessen, was es für einen Staatsmann heißt, Tag für Tag zu sprechen, von Stadt zu Stadt, von Gau zu Gau. Wir wissen nur eines: Auch für diesen Befehlstag des Großdeutschen Reiches ist der Führer wieder der erste Arbeiter gewesen. Und wenn wir in all diesen erlebnisreichen Tagen von dem Jubel, von den Kundgebungen, von der Dankbarkeit berichten durften, die allenthalben Adolf Hitler entgegengebracht wurden, so sind wir uns darüber klar, daß alles Geschriebene nur ein schwacher Abglanz dessen war, was aus tiefstem Herzen dargebracht und erlebt wurde von denen, die das Glück hatten, selbst dabei zu sein. Wir lassen in Gedanken noch einmal die ganze Fahrt an uns vorüberziehen, die der Führer zurückgelegt hat, und wissen: Diese Reise durch Jubel und Liebe, durch Freude und Dankbarkeit war ein einziges großes unermessliches Ja des Schöpfers des Großdeutschen Reiches selbst zu Volk und Reich. Der Mann, der selbst ohne Einschränkung und ohne Vorbehalt dieses Ja zu dem Volke spricht, aus dem er gekommen ist, fordert morgen unsere Stimme. Wir werden sie ihm geben mit der selben Vorbehaltslosigkeit, mit der wir alles entgegengenommen haben, was uns in den letzten fünf Jahren der Führer und das Dritte Reich geschenkt haben.

Es sind in den vielen Kundgebungen, die wir in wenigen Tagen erleben, zahlreiche Worte gefallen, die als Gesätze auch für spätere Zeiten aufbewahrt werden. Das wundervollste aber scheint uns zu sein, was der Führer in Stuttgart gesprochen hat:

„Ich weiß, ich werde am 10. April abends der reichste Mann der Welt sein. Ich werde das Höchste besitzen, das einem Mann auf dieser Erde geschenkt werden kann: ein ganzes Volk!“

Ja, ein ganzes Volk wird ihm morgen abend geschenkt werden. Das ist unsere festeste Überzeugung. Ein ganzes Volk kann ihm aber morgen nur geschenkt werden, weil Adolf Hitler selbst sich diesem Volk voll und ganz hingeeben hat, von dem Tage an, als er beschloß, Politiker zu werden, um das darniederliegende Deutschland wieder in die Freiheit zu führen. Wer die Kampffahrt, wer die Aufbaujahre nach dem Sieg mit offenen Augen gesehen und mit bereitem Herzen erlebt hat, der weiß, welche eine bescheidene Gabe das Ja ist, mit dem wir morgen an die Urne treten. Was haben wir nicht in wenigen Jahren an Großem und Schönem empfangen dürfen! Was früher in Generationen sich entwickelte, ist zusammengedrängt in eine kurze Spanne Zeit über uns hinweggebraut in einem jagenden Tempo der Geschwinde und Ereignisse, die selbst Zeitwende sind und zu ihr drängen. Wie

## Senat brachte Blum zu Fall

223 zu 49 Stimmen gegen die bisherige Regierung — Demission des Gesamtkabinetts

Paris, 9. April.

Der Senat lehnte gestern nachmittag in einer entscheidenden Sitzung die Finanzvorlage des Kabinetts Blum ab. Die Regierung beschloß daraufhin nach einer kurzen Beratung ihren Rücktritt. Die Minister unterbreiteten diesen Beschluß dem Staatspräsidenten Lebrun im Elysee, der die Demission des Gesamtkabinetts annahm.

Beim Verlassen des Elysees lehnte Blum, der von Pressevertretern bekräftigt wurde, jede Erklärung ab. Wie üblich, ist die zurückgetretene Regierung bis zur Ablösung durch ein neues Kabinett mit der Abwicklung der Geschäfte beauftragt. Kurz nach 22 Uhr trat Daladier im Elysee ein. Er wurde vom Präsidenten der Republik empfangen.

Der Senat begann gestern nachmittag unter dem sicheren Schutz der Polizei und mobilen Garde, die wieder in beträchtlicher Stärke aufmarschiert ist, die Aussprache über den Finanzplan Blums.

Senator Garde als erster Redner zersplückte den Finanzplan ohne Rücksicht und erklärte, der Entwurf sei charakterisiert durch die Auffassung: Inflation in jeder Form und bei jeder Gelegenheit. Am meisten werfe er dem Gesetzentwurf vor, daß der Begriff der Inflation hier statt als unvermeidliches Augenblicksübel als Antrieb für die Regierungsaktion angesehen werde. Garde's Ausführungen wurden vom Senat mit härmlichem Beifall aufgenommen. Darauf verlas ein sozialdemokratischer Senator, die gegen den Finanzplan Blums vorgebrachten Kritiken zu entkräften; doch schenkte ihm der Senat kein Gehör.

Anschließend nahm Ministerpräsident Blum das Wort. Er erklärte u. a., der Gesetzentwurf der Regierung sei kein Hirngespinnst. Schon seine erste Regierung 1936 habe versucht, „durch Anwendung orthodoxer Methoden“ einen Ausweg aus den finanziellen Schwierigkeiten zu finden. Er und seine

Regierungskollegen seien der Ansicht gewesen, daß ein Land wie Frankreich, das durch den Krieg und die Erschütterungen der Nachkriegszeit verarmt sei, sich nur durch strenges planmäßiges (!) Vorgehen wieder aufrichten könne. Blum stellte dann die Frage an den Senat, was er nach dem Sturz der Regierung tun werde, da sich die gegebenen Tatsachen durch eine Regierungsänderung nicht wandeln würden.

Senatspräsident Jeanneney erklärte, der Senat habe wohl das Recht, seine Meinung frei zu äußern. Er werde dies gleich tun. „Sie, Herr Blum, können die Konsequenzen daraus ziehen.“

Blum schloß mit einer verfassungsrechtlichen Darlegung über die Befugnisse des Senates und beschwor ihn, die Grenze der Ueberlieferungen nicht zu überschreiten.

Darauf nahm der Vorsitzende des Finanzausschusses, Caillaux, das Wort. In temperamentvoller Form antwortete er auf die Ausführungen Blums, die er genau so wie den Finanzplan selbst auf das Nachdrücklichste zurückwies.

Mit 223 gegen 49 Stimmen lehnte der Senat sodann den Uebergang zur artikelweisen Lesung der Vorlage ab. Damit ist die gefamte Finanzvorlage Léon Blums abgelehnt.

Der ehemalige Kriegsminister Fabry gibt der Regierung Blum in einem Leitartikel im „Intransigent“ ein recht herbes Abschiedsgeleit. Er schreibt, das Kabinett Blum habe kaum einen Monat gelebt und dabei doch die Zeit gefunden, um die ihm vorgezeichneten fünf Milliarden Franken zu veranschlagen. Das Kabinett Blum sei am Tage vor dem Anschluß Österreichs geboren worden, es stirbe am Vorabend der Volksabstimmung. Die Regierung Blum habe damit zwischen zwei deutschen Triumpfen gelebt. Sie könne für sich den „Ruhm“ in Anspruch nehmen, die Frankenwährung noch tiefer in den Abgrund geteuerert zu haben und die Arbeiter noch weiter von der Arbeit weggeführt zu haben. Früher habe dabei immer nur das Leben der Frankenwährung auf dem Spiel gestanden, „heute aber geht es um unser eigenes Leben!“ — Man erwartet Daladier als Nachfolger Blums.



Der Spatenstich am Walsberg (Prell-Photo)



Kein steht der einzelne Mensch da inmitten, wie stolz und groß als Mitglied der Gemeinschaft, die Deutschland heißt...

Dieses völkische großdeutsche Reich begehrt heute, einen Tag vor dem Befehl des Reiches zum letzten Appell, der nach der Rede des Führers seinen Abschluß findet...

Ungarn löst seine Judenfrage

Gesetzesvorlage dem Parlament übergeben

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Budapest, 9. April. Der seit Jahren geführte Kampf des ungarischen nationalen Lagers um die Zurückdrängung des überwiegenden jüdischen Einflusses im nationalen Leben Ungarns hat nun zu einem Erfolg geführt...

Das Jüdenengesetz kündigt auch eine Revision der seit Juli 1914 erfolgten Einbürgerungen an. Zur Durchführung aller dieser Maßnahmen wird die Regierung durch das Vollmachtenengesetz ermächtigt.

Das Gesetz geht nunmehr den parlamentarischen Ausschüssen zu und wird nach den Osterferien vom Parlament angenommen werden. Als Ministerpräsident Daranyi dem Abgeordnetenhaus das neue Jüdenengesetz bekanntgab...

Der Justizminister Mikocz legte dann dem Parlament das zweite Jüdenengesetz vor, das den Titel trägt 'Die zum Schutze der staatlichen Ordnung notwendigen Pressemaßnahmen'.

Das soziale Hilfswerk für Oesterreich

Weitere 4 Millionen Reichsmark aus BWB-Mitteln - Betreuungspplan für alle Bedürftigen

Berlin, 9. April. Reichsminister Dr. Goebbels hat mit sofortiger Wirkung aus Mitteln des Winterhilfswerks des deutschen Volkes weitere vier Millionen Reichsmark zur Linderung der Not unserer Volksgenossen in Oesterreich bereitgestellt.

Anßerdem wurden vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes 418 Waggons Lebensmittel und Bekleidungsstücke im Werte von rund 5,2 Mill. RM. an die Bedürftigen verteilt.

Im Hinblick auf die außerordentliche Not, die es auch weiterhin in Oesterreich zu lindern gibt, hat Reichsminister Dr. Goebbels das Winterhilfswerk des deutschen Volkes und die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt angewiesen...

seitigung der Schäden zu lenken, die durch langjährige Arbeitslosigkeit entstanden sind.

Ferner sollen weiter in umfangreichem Maße Kinder aus Oesterreich in Ferienheimen zur Erholung untergebracht und im Rahmen des Hilfswerkes Mutter und Kind viele Tausende von Müttern die so dringend notwendige Hilfe und Erholung erhalten.

Erste Abstimmung in Wien

Wien, 9. April. Der erste Wahlgang der Volksabstimmung in Wien fand an Bord des Dampfers 'Helios' der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft statt...

Erste H-Herberge in der Steiermark

Wien, 9. April. In Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und des Leiters des Reichsjugendherbergsverbandes, Obergebietsführer Rodak, fand gestern mittig in Scharndorf bei Leoben...

„Eine geschlossene Nation ruft Ja, Ja, Ja!“

Dr. Goebbels sprach vor 90 000 Volksgenossen in Nürnberg

Nürnberg, 9. April. Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, war für die Wahlkreise des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels die letzte Etappe vor dem historischen 10. April.

Erfolg unseres politischen Handelns beruht einmal auf dem höchsten politischen Instinkt des Volkes, zweitens auf der Führung gütigen Umfanges durch die Volkführung...

„Nun ruft uns der Führer zur Wahl! Nun soll unser Volk auf dem Posten stehen! Wenn ich, so sagt der Führer, in den nächsten Monaten und Jahren wieder mit der Welt um Dein Lebensrecht, deutsches Volk, ringe, dann soll die Welt wissen, daß aus meinem Munde 75 Millionen Deutsche sprechen, daß in meiner Person 75 Millionen Deutsche repräsentiert sind, daß in meiner Kraft die Stärke von 75 Millionen vereint ist.“

„Was wir am Sonntag tun, das ist nicht allein Dank, das ist eine Pflicht! Das deutsche Volk hat sich so oft auf seinen Führer verlassen können! So wird an diesem 10. April in der Tat eine geschlossene Nation an die Wahlurne treten und dem Führer aus überquellendem Herzen zurufen: Ja! Ja! Ja!“

Reichsminister Dr. Goebbels ist gestern vormittag von Nürnberg nach Wien abgefahren.

Ueberwundene Arbeitslosigkeit

M. Berlin, 9. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat der März einen neuen Erfolg gebracht. Die schwere Winterzeit ist bereits vollkommen überwunden.

Die wirklichen Leistungserfolge der Arbeitsbeschaffung aber wirken sich in der Tatfrage aus, daß diese 740 000 Arbeitslosen, die in diesem Jahr gegenüber dem vergangenen weniger vorhanden sind, dauernde Arbeit gefunden haben.

Die vor wenigen Tagen hat der französische Außenminister Paul-Boncour am Donnerstag noch einmal die französischen Botschafter und Gesandten in Mitteleuropa, in Rußland und Deutschland im Außenministerium empfangen und ihnen nacheinander, bevor sie heute auf ihre Posten zurückkehren, bestimmte Instruktionen gegeben...

mit stürmischem Beifall aufgenommen. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich dann bis zum 26. April.

Auch in Ungarn Schächtverbot

Eine am Donnerstag veröffentlichte Verordnung des Landwirtschaftsministeriums verbietet die Schlachtung von Tieren ohne vorherige Betäubung.

Frankreich informiert sich

Abschluß der Gesandten-Konferenz am Quai d'Orsay

Eigener Drahtbericht

Paris, 9. April. Die vor wenigen Tagen hat der französische Außenminister Paul-Boncour am Donnerstag noch einmal die französischen Botschafter und Gesandten in Mitteleuropa, in Rußland und Deutschland im Außenministerium empfangen...

Zwei Juden in Palästina getötet. Nördlich von Jenin an der Straße von Jerusalem nach Nazareth sind am Donnerstag mehrere Personen von unbekanntem Täter beschossen worden.

Redaktionsleiter: Theodor Ernst Eilen; Schriftleiter: Johann Jakob Stein; Verlagsleiter: Theodor Ernst Eilen; Druck: Carl Metzger; Vertrieb: Carl Metzger; Druck: Carl Metzger; Vertrieb: Carl Metzger; Druck: Carl Metzger; Vertrieb: Carl Metzger.



Wiener Sängerknaben singen für Adolf Hitler

Presse-Photo

## Begeisterung um Göring im Sportpalast

Die letzte Großkundgebung in der Reichshauptstadt

□ Berlin, 9. April. Am Vorabend des Tages des Großdeutschen Reiches richtete Hermann Göring im Sportpalast einen letzten auftrittenden Wahllappell an die Berliner Bevölkerung. Schon auf der Anfahrtsstraße wurde Göring eine herzliche Begrüßung zuteil. Vor dem im gleichend Scheinwerferlicht getauchten Sportpalast war eine Ehrenkompanie der Luftwaffe, eine Hundertschaft der Polizei und Ehrenstürme der SA-Standarte Feldherrnhalle und der SS aufmarschiert. Im weiten Raum des Sportpalastes und seiner Ränge sah wieder Kopf an Kopf das nationalsozialistische Berlin. Die Halle scheint zu erbeben, so stark erdröhnt der Ruf der 20 000 Berliner, als unter wuchtigen Marschklangen Ministerpräsident Göring das Spalier der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ durchschreitet und sich zur Tribüne begibt.

Gaupropagandaleiter Wächter eröffnet die Kundgebung und begrüßt Hermann Göring als den Träger des Goldenen Ehrenzeichens des Ganes Berlin. Als der Gaupropagandaleiter die enge Verbundenheit Berlins mit dem Generalfeldmarschall zum Ausdruck bringt und mit den Worten beginnt: „Hier in Berlin wird selten vom Generalfeldmarschall und Ministerpräsidenten gesprochen, sondern...“, da unterbricht ihn aus 20 000 Rehlen der Ruf: „Unser Hermann“.

Hermann Göring, der vor nunmehr fünf Jahren als Ministerpräsident Preußens, am 11. April 1933, vom Führer den entscheidenden Auftrag zum nationalsozialistischen Staatsaufbau erhielt, trat dann im Braunhemd an das Rednerpult und rüht gleich mit den ersten Worten an die Herzen der Berliner, die seine Rede immer wieder mit Beifallsstürmen unterbrechen.

(Die Rede liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor.)

## Jugenddokumente des Führers

Adolf Hitler im Linzer Museum

□ Linz, 9. April. Der Führer blieb den ganzen Freitag in Linz, der Donanstadt, in der er einst einen Teil seiner Jugend und Schulzeit verbrachte.

Wenn es nach den Linzern gegangen wäre, dann hätten sie am liebsten den ganzen Tag über das Hotel „Weingüter“ belagert und ununterbrochen dem Führer zugejubelt. Aber mit vollem Verständnis richteten sie sich nach den Abwehrmaßnahmen, die dem Führer eine kurze Zeit der Ruhe sichern

solkten. Und doch hatten die Linzer auch an diesem Tage noch Gelegenheit, dem Führer ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Schon in den Vormittagsstunden waren Sillerjungen und BDM-Mädel vor dem Hotel aufmarschiert, die den Führer mit ihren wunderschönen Liedern ihrer Heimat und denen der nationalsozialistischen Jugend erfreuten. Ungeheuer ist ihr Jubel, als der Führer ihnen vom Balkon aus dankte. Im Hotel begrüßte der Führer eine Abordnung von ihnen, die ihm Blumen überreichte. Eine besondere Überraschung aber wurde einer Mädelflasse aus Graz zuteil, die nach Abschluß ihrer Reifeprüfung auf einem Ausflug nach Linz gekommen war und die nun zu ihrer übergroßen Freude am Tisch des Führers als seine Gäste am Mittagessen teilnehmen durften. Am Nachmittag machte der Führer eine Ausfahrt in die Stadt. Ueber eine Stunde verweilte er in dem oberösterreichischen Landesmuseum Francisca Carolinum, das mit seinen zahlreichen vorgezeichneten Ausgrabungsfunden, volkskundlichen und naturgeschichtlichen Sammlungen und der Landesbildergalerie eines der bekanntesten Museen Altösterreichs ist und einen wertvollen Einblick in die germanisch-deutsche Geschichte und die Entwicklung Oberösterreichs vermittelt. Dieses Museum hat der Führer schon während seiner Jugend- und Schulzeit häufig aufgesucht, und aus dem hier zusammengetragenen wertvollen Material hat er sicherlich manche Anregung erhalten.

Das reizvollste und Interessanteste des Museums ist zweifellos — abgesehen von dem wissenschaftlich hoch bedeutsamen Forschungsmaterial — eine Sammlung von Jahresberichten der Staats-Oberrealschule Linz. Hier finden wir im Bericht über das 51. Schuljahr der Anstalt bei dem Schülerverzeichnis der Klasse I A, Jahrgang 1901/02 bei den alphabetisch aufgeführten Schülern als 15. von 40 den Namen Adolf Hitlers, und ebenso in den Schülerverzeichnissen der Klasse II A, Jahrgang 1902/03, sowie bei der Klasse III A, Jahrgang 1903/04. In diesen Annalen ist die Zeit des Schulbesuchs unseres Führers festgehalten. Die Mitarbeiter der Bibliothek erzählen uns, wie sie früher beim Besuch von österreichischen und reichsdeutschen Volksgenossen häufig vertohlen und entgegen einem ausdrücklichen Verbot ihnen diese Eintragung gezeigt haben. Heute aber gehören diese Bücher zu den wertvollsten Schätzen des Landesmuseums.

Am Abend des Tages flammten in Linz wieder die leuchtenden Hakenkreuzfahnen auf. Linz wird sich seines Führers würdig erweisen!

# Und morgen? Dein Ja!

## Kapitalserhöhung

bei den Reichswerken „Hermann Göring“

□ Berlin, 9. April. Der Aufsichtsrat der Reichswerke „Hermann Göring“ stimmte in seiner gestrigen Sitzung der Erhöhung des Aktienkapitals der Hermann-Göring-Werke von 5 Millionen RM. auf 400 Millionen RM. zu.

Die Erhöhung des Aktienkapitals erfolgt durch Ausgabe von 265 Millionen RM. Stammaktien, die zum größten Teil vom Reich übernommen werden und von 130 Millionen RM. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Vorzugsaktien sind mit 4 1/2 v. H. Bauzinsen bis zum vollen Aufbau des Werkes in Salzgitter, längstens bis 31. 12. 44 und von da an mit 4 1/2 v. H. kumulativen Vorzugsdividende ausgestattet. Die Vorzugsaktien werden zum größten Teil in den interessierten Wirtschaftskreisen untergebracht.

Der Aufsichtsrat stimmte ferner der Errichtung einer Tochtergesellschaft der Hermann-Göring-Werke zu, welche das Hüttenwerk bei Linz bauen wird.



Zum Geburtstag des Führers

Die Deutsche Reichspost gibt am 13. April diese 12-Rpf.-Marke heraus, die nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann von Professor R. Klein-München entworfen ist. Der Aufschlaß von 38 Rpf. fliegt in den Fonds des Führers zur Erfüllung wichtiger kultureller Aufgaben. (Presse-Hoffmann)

Türkischer Flottenstützpunkt am Marmara-Meer. Für den Ausbau des türkischen Flottenstützpunktes Gueldjuk, an der Einfahrt zum Marmara-Meer, sind von der türkischen Regierung 40 Millionen türkische Pfund (rund 80 Millionen RM.) bewilligt worden. Gueldjuk soll innerhalb der nächsten drei Jahre zum modernsten Flottenstützpunkt des Nahen Ostens ausgestattet werden.

**9<sup>75</sup>**  
MARKE SALAMANDER

**SALAMANDER**

Karlsruhe / Baden, Kaiserstraße 175



„Treue Mitarbeit“

Wahlaufruf im „Wiener Kirchenblatt“

Wien, 9. April. In dem katholischen „Wiener Kirchenblatt“ vom 10. April, das bereits am Freitag erschienen ist, wird ein Aufruf zur Wahl veröffentlicht, in dem es heißt: „Heute, am 10. April, findet durch die Wahl die feierliche Bestätigung der am 13. März vom Führer und Reichkanzler vollzogenen Wiedervereinigung mit dem Großen Deutschen Reich statt. Für keinen Österreicher gibt es heute eine Frage, sondern es ist eine selbstverständliche Sache, nach den Weisungen unserer gottebenedikten kirchlichen Führer das „Ja“ zu sagen.“

Weiter heißt es, daß mit diesem „Ja“ hier Pflichten verknüpft seien, nämlich Gehorsam gegen die neue weltliche Obrigkeit, treue Mitarbeit am Aufbau des großen deutschen Vaterlandes, Bewahrung des katholischen Glaubens in der neuen Lage, tägliches Gebet für das Große Deutsche Reich und seinen Führer.

Der Aufruf schließt mit einem Segenswunsch für Führer, Heimat und Reich.

Lebe für ihn!

Aufruf Baldur von Schirachs an die deutsche Jugend

Wien, 9. April. Der Jugendführer des Großdeutschen Reiches, Baldur von Schirach, erläßt zum Tage des Großdeutschen Reiches folgenden Tagesbefehl an die Jugend Adolf Hitlers:

Jugend Adolf Hitlers!

Obwohl Du bei dieser heiligen Wahl nicht mitstimmen kannst, bist Du doch mit Deinem Herzen an ihr beteiligt. Du weihst, worum es geht und fühlst ehrfürchtig die Bedeutung dieser für unser Volk so glücklichen und großen Zeit.

Während die Älteren ihre Stimmzettel mit dem „Ja“ der Treue und Dankbarkeit in die Wahlurne werfen, sollst Du mit heißem Herzen dieses „Ja“ bekennen. Zieh' mit flatternden Fahnen Jugend durch die Dörfer und Städte des weiten Großdeutschen Reiches, dessen Jugend Du bist.

Adolf Hitler hat Dir seinen Namen verliehen. Erwarte Dich seiner würdig. Du kannst für ihn nicht stimmen, aber Du kannst mehr tun als das: Lebe für ihn, Jugend des Führers!

Durch diese Bereitschaft füllst auch Du am 10. April die Urne des deutschen Schicksals!

Baldur von Schirach

Auslandsdeutsche wählen auf hoher See

Adf.-Dampfer und deutsche Kriegsschiffe als „Wahllokal“ für Reichsdeutsche in England und Italien. Drahtberichte unserer Vertreter.

Kriegsschiffe in italienischen Häfen

H. Rom, 9. April.

Die Vorbereitungen für die große Volksabstimmung werden auch unter den in Italien ansässigen Deutschen mit feberhaftem Eifer betrieben. Schon seit einer Woche kommen die diplomatischen Vertretungen und die Hohensträger der NSDAP. nicht mehr zur Ruhe. Die Eingliederung der österreichischen Landsmannschaften wurde sogleich nach dem 13. März vorgenommen. In ruheloser Arbeit wurden diese Eingliederung und die Vorbereitungen für den Transport der Wähler an die Wahlorte von den berufenen Stellen betrieben. Alle Parteibüros stellten sich den Reichsvertretungen zur Verfügung, um bis spät in die Nacht hinein Stimmzettel an die Wahlberechtigten auszugeben. Diese Arbeit wurde dadurch beträchtlich erleichtert, daß in dem Augenblick, in dem die Ereignisse sich in Oesterreich überstürzten, die Reichsvertretungen in Italien gerade das im Februar erlassene Anmeldepflichtgesetz durchgeführt hatten.

Für die Wahl selbst wurde das ganze Spanien-Mittelmeer-Geschwader der deutschen Kriegsmarine zur Verfügung gestellt, dessen Einheiten auf die verschiedenen italienischen Häfen verteilt werden. Die 2600 Rom-Deutschen begeben sich, soweit sie nicht mit eigenen Verkehrsmitteln fahren, in zwei Sonderzügen nach Gaeta, um an Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ ihre Stimme abzugeben, ebenso die deutschen Einwohner von Neapel. Die in Palermo wohnhaften Deutschen stimmen an Bord eines in diesen Hafen dieser Stadt ankommenden Torpedobootes, die in Catania und Messina Wohnhaften auf einem im Hafen von Messina liegenden Torpedoboot. Die deutschen Bewohner der Städte des westlichen Teiles der Po-Ebene und die in Genua und San Remo Wohnenden werden an Bord eines in Genua ankommenden Torpedobootes abstimmen. Die deutschen Volksgenossen in Toscana stimmen auf einem deutschen Kriegsschiff in Livorno ab. Die Reichsdeutschen und die früheren Oesterreicher, die in Verona und Meran wohnen, werden nach Innsbruck geschickt, jene von Triest, Venedig und von Padua nach Villafranca.

So hat jeder in Italien ansässige Deutsche dank einer hervorragenden Organisation die Möglichkeit, auch persönlich an dem großen weltgeschichtlichen Abstimmungs-Sonntag teilzunehmen.

Englandfahrt des „Wilhelm Gussloff“

S. London, 9. April. Für die Abstimmung am Sonntag haben so viele in England lebende deutsche Volksgenossen sich um einen Stimmzettel beworben, daß es fraglich ist, ob alle auf dem „Wilhelm Gussloff“ Platz finden werden, um auf „deutschem Boden“ ihre Stimme dem Führer zu geben.

Gestern abend verließ das Adf.-Schiff den Hamburger Hafen, um seine vier tägliche Reise nach England anzutreten. Am Sonntag früh wird dieser Erholungskreuzer in der Themsemündung bei Tilbury anlegen, um die dort aus London mit Sonderzügen kommenden Deutschen und Oesterreicher aufzunehmen. Das Schiff wird dann aus den britischen Hoheitsgewässern der Dreimeilenzone hinaus auf offene Meer des Kanals fahren, wo der Wahlakt stattfinden wird.

wird. Eine große Anzahl von Plätzen auf dem Schiff ist ausdrücklich für die aus Schottland, Wales und der englischen Provinz kommenden Deutschen reserviert worden, die erst eine weite Reise machen müssen, um nach London und von dort zum deutschen Wahlschiff zu gelangen. Insgesamt können nur 2800 Wähler auf dem Schiff mitfahren und mancher, der sich erst im letzten Augenblick entschlossen hat, wird sich an dieser einzigartigen Feier der Deutschen in Großbritannien infolge Platzmangels nicht mehr beteiligen können. Gegen abend wird das Adf.-Schiff wieder nach London zurückkehren und die Gäste an Land setzen. Unmittelbar danach tritt der „Wilhelm Gussloff“ die Heimreise nach Hamburg an. Zum ersten Male ist so den in England und London lebenden Auslandsdeutschen die Gelegenheit gegeben, sich an einer Wahl zu beteiligen, ohne über den Kanal fahren zu müssen.

Verschiedene Linksabgeordnete sahen sich im Unterhaus veranlaßt, den Innenminister, Sir Samuel Hoare, über die Abstimmung auf der „Wilhelm Gussloff“ zu interpellieren. Sir Samuel Hoare wußte jedoch nichts anderes zu erwidern, als daß diese Abstimmung „einzigartig“ sei. Weiter verfuhr die „Yorkshire Post“, das Organ des Erzenenministers Eden, durch eine Notiz die Deutschen zu erschrecken, die sich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich zum nationalsozialistischen Deutschland bekennen werden. Das Blatt machte nämlich darauf aufmerksam, daß bei der Rückkehr des „Wilhelm Gussloff“ am Sonntag abend die Deutschen beim Betreten des englischen Bodens die üblichen Formalitäten der Einwanderungsbehörde erfüllen müssen, wobei sie ihren Namen und ihre Adresse angeben werden. Auf diese Weise, so sagt das Blatt, werde das Innenministerium eine Liste von 2800 ausgesprochenen Nationalsozialisten erhalten, die in England ständig wohnen. Es ist selbstverständlich, daß dies geradezu eine Drohung bedeuten soll. Aber die Deutschen, die in diesem Lande leben, haben in den letzten Jahren so viele Anfeindungen erleben müssen, daß sie sich bestimmt nicht von der „Yorkshire Post“ schrecken lassen. Es ist aber ein neuer Beweis für die Unerschlichkeit eines Teiles der englischen Presse, die sich darüber klar sein sollte, daß alljährlich sehr viel mehr Engländer als Deutsche die Gastfreundschaft des anderen Landes in Anspruch nehmen. Im übrigen kann man es der englischen Regierung überlassen, sich mit diesem Gebaren ihrer Presse einmal ernstlich auseinanderzusetzen.

Wahlfahrt Paris—Saarbrücken

RT. Paris, 9. April.

Unter den Reichsdeutschen und den deutschen Volksgenossen aus Oesterreich, die in Paris ansässig sind, herrscht ebenfalls seit Tagen Feststimmung, seitdem feststeht, daß allen Deutschen und Oesterreichern in Paris die Möglichkeit gegeben ist, zur Volksabstimmung nach einer deutschen Stadt, nämlich nach Saarbrücken, zu fahren. In feberhafter Arbeit haben in wenigen Tagen die Volkspartei und die Parteistellen die Vorbereitungen zu dieser Reise getroffen. Die deutschen Volksgenossen werden in drei Gruppen reisen. Die erste Gruppe, in der sich 180 deutsche Arbeiter befinden, die gegenwärtig beim Abbau des deutschen Pavillons auf der letztjährigen Pariser Weltausstellung beschäftigt sind, verläßt bereits heute morgen die Seine-Stadt, um noch die Schloßfelder und deutsche und französische Kriegerfriedhöfe bei Verdun zu besuchen. Die zweite und stärkste Gruppe verläßt heute nachmittag Paris im Sonderzug, um direkt nach Saarbrücken zu fahren. Dort werden die Deutschen aus Paris am Bahnhof feierlichst empfangen werden und in geschlossenem Zuge durch die Stadt zu ihren Quartieren marschieren. Die am Samstag nicht abkömmligen Volksgenossen werden am Sonntagmorgen nach der deutschen Saarstadt eilen.

Gemäß dem nationalsozialistischen Grundsatz, daß kein deutscher Volksgenosse sich vor dem anderen aus materiellen Gründen zurückgesetzt fühlen soll, ist dafür gesorgt worden, daß auch die minder bemittelten Volksgenossen ihre deutsche Pflicht erfüllen können. Eine Reihe deutscher Kraftwagenbesitzer haben Plätze für diese Volksgenossen zur Verfügung gestellt, die also im Kraftwagen nach Saarbrücken fahren werden. Für alle Teilnehmer wird sicherlich der kommende Sonntag ein unvergessliches Erlebnis werden.

Kurz berichtet

Deutschland hat die schnellsten Eisenbahnen. Der Pariser „Antrantigeant“ veröffentlicht eine Statistik über Geschwindigkeitsrekorde der europäischen Eisenbahnen. In der Aufstellung steht Deutschland an der Spitze. An zweiter Stelle kommt Frankreich. Die weiteren Reihenfolge ist: England, Italien, Belgien, Dänemark, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Irland, Portugal, Ungarn, Holland und schließlich Spanien. Die Statistik berücksichtigt drei Bahntypen: Motorzüge, Dampflokomotiven und elektrische Bahnen.

Subsidenten deutscher Frontkämpfer-Bund gebildet. Konrad Henlein hat den Major Grillmayer mit der Bildung und der Leitung eines subsidenten deutschen Frontkämpfer-Bundes beauftragt. Der Senator der Subsidenten deutschen Partei, Friedrich Fischer, der Inhaber des höchsten Militärorde des ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, des Maria-Theresia-Ordens, ist, hat an alle subsidenten deutsche Frontkämpfer einen Aufruf erlassen, sich unter Konrad Henleins oberster Führung in diesen Bund einzugliedern.

Griechischer Vertreter bei der Regierung Franco. Die griechische Regierung hat zu ihrem Vertreter bei der Regierung des Generals Franco den Admiral Argyropoulos ernannt.

Arbeitslosenelend in den USA-Städten. Durch die neue Wirtschaftskrise ist das Arbeitslosenelend in den amerikanischen Städten wieder gewaltig im Ansteigen. Charakteristisch dafür ist ein soeben veröffentlichter Brief des Notfallskommissars von Cleveland. Danach lebt ein Drittel der Gesamtbevölkerung dieser Stadt, nämlich 300 000 Menschen, auf Stadt- und Staatskosten. 60 000 Familienwäter werden durch Notstandsarbeiten beschäftigt. 80 000 Familien beziehen Arbeitslosenunterstützung und 10 000 haben einen Antrag auf Unterstützung gestellt.

400 bulgarische Bauernhöfe abgebrannt

Ein Strohdach fing Feuer — Etwa 50 Menschen verletzt

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Sofia, 9. April. Unter den zahlreichen Bränden, die in den letzten Tagen aus den Balkanstaaten gemeldet wurden, wirkt die fürchterliche Brandkatastrophe in Brjest in Nordbulgarien geradezu erschütternd. Brjest ist eine typische bulgarische Bauernsiedlung von etwa 800 Wirtschaften, von denen die Hälfte ein Raub der Flammen wurde. Der Brand entstand dadurch, daß eine Bäuerin in ihrer Waschküche Feuer machte, das infolge des starken Sturmes das Strohdach ergriff und sich mit Blitzesschnelle ausbreitete. Da die meisten Bauern bei der Feldarbeit waren, verzögerte sich überdies das Einsetzen der Löscharbeiten. Von den umliegenden Orten und auch von den weiter entfernten Städten eilten die Feuerwehren zu Hilfe, doch wurden die Löscharbeiten durch den dichten Rauch, der von dem herrschenden Sturm kilometerweit getragen wurde, stark behindert. Bei den Verwunden, der Feuersbrunst Herr zu werden, erlitten mehr als fünfzig Leute Brandwunden verschiedenen Grades. Man schätzt den Schaden auf 15 Millionen Lewa. Die bulgarische Regierung hat die Entsendung eines Sanitätszuges veranlaßt, um die Verpflegung der von der Brandkatastrophe betroffenen Bevölkerung sicherzustellen und überdies zur Vinderung der ärgsten Not einen Betrag von 300 000 Lewa zur Verfügung gestellt.

Brandunglück in Villau

beim Marine-Artilleriezeugamt

\* Villau (Distr.), 9. April. Bei Arbeiten an der Pulverladung für eine schwere Küstenbatterie hat sich gestern vormittag beim Marine-Artilleriezeugamt Villau eine Brandunglück ereignet. In treuer Pflichterfüllung fanden nach den bisherigen Feststellungen hierbei zehn Angehörige des Zeugamtes den Tod, vier weitere Gefolgschaftsmitglieder sind verletzt worden.

Wie sich der Vorgang abgepielt hat, muß erst die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Außerhalb des unmittelbaren betroffenen Gebäudes sind keine weiteren Schäden von Bedeutung eingetreten.

Explosion in Seifenfabrik

fordert vier Tote und sechs Schwerverletzte

— Döbeln (bei Chemnitz), 9. April. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in einer Döbelner Seifenfabrik ein schweres Explosionsunglück. Im Stedehaus explodierte ein

unter sechs Atmosphären stehender Behälter mit etwa 3000 Liter flüssiger Fettmasse. Durch die Wucht der Explosion stürzte ein Teil des Stedehauses in sich zusammen und durchschlug das Kellergewölbe. Hierdurch wurden die im Keller befindlichen Gefolgschaftsmitglieder teilweise verletzt. Sechs von ihnen wurden zum Teil schwer verletzt, geboren. Unter den Trümmern befinden sich noch vier Gefolgschaftsmitglieder, mit deren Tod leider gerechnet werden muß.

Zehn Tote bei Wirbelsturm in USA

Enormer Sachschaden in Obstfarmen

\* Newyork, 9. April. Ein neuer Wirbelsturm legte am Donnerstag durch Teile von Alabama und zerstörte zahlreiche Wohnhäuser. In Alibeville kamen hierbei zehn Einwohner ums Leben, sechs wurden verletzt. Auch in zahlreichen anderen Orten Alabamas gab es Verletzte. Die nun schon seit Tagen anhaltenden heftigen Schnee- und Hagelstürme in zwölf Bundesstaaten von Texas bis nach Neu-England, verbunden mit stellenweise starken Fröhen, haben enormen Sachschaden, vor allem aber Verheerungen auf den Feldern angerichtet. Der Schaden allein in den Obstfarmen in Illinois wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Lebenslängliche Zuchthausstrafe für Matuschka

Eigener Drahtbericht

Budapest, 9. April. Vor dem Strafgerichtshof des Pester Komitats fand gestern nachmittag die öffentliche Verkündung des rechtskräftigen Todesurteils gegen den Eisenbahnattentäter Matuschka statt, der bekanntlich im Jahre 1931 das furchtbare Eisenbahnattentat von Via Torbogy verübt hatte. Matuschka war aus dem Budapestser Sammelgefängnis vorgeführt worden. Gleichzeitig mit der Urteilsverkündung gab der Gerichtsvorsitzende bekannt, das Gnadengeuch sei vom Reichsverweser angenommen und die Todesstrafe auf dem Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Unglück in der britischen Luftwaffe. Die britische Luftwaffe hatte am Donnerstag ein schweres Unglück zu verzeichnen. In Dullavinton (Wiltshire) stürzte eine Maschine mit zwei kanadischen Flugschülern ab. Beide Insassen wurden dabei getötet.

# Unterhaltungsbl.

## Kämpferisches Kärnten

Aus allen Landschaften Deutschlands das schönste Stück - Kärnten

Von unserem nach Oesterreich entsandten Mitarbeiter Dr. Harald Dida

Die südlichste Stelle des alten Reiches lag in der Auszäpfung des Berchtesgadener Landes, wo sich das Steinerne Meer über dem Königssee erhebt. Die südlichste Stelle des neuen Reiches liegt ebenfalls in einem Gipfel, wenngleich in einem viel kleineren. An die Stelle des Steinernen Meeres treten hier die Steinernen Alpen, die halbwegs zwischen der Stadt Bölkermarkt ostwärts Klagenfurt und Laibach liegen. Man fährt in östlicher Richtung aus Klagenfurt hinaus, biegt bei Schloß Rain rechts ab, überschreitet bei Grafenstein die Gurf, bei Saager die Drau und erreicht dann bald das stattliche Gut Miklauzshof, an dem das Bähnchen nach Eisenkappel vorüberdampft.

Warum ich wohl hierher fuhr —, warum ich diese Zeiten nicht in Villach, nicht in Klagenfurt, nicht in Velden oder Pörtlach am Wörther See niederschreibe? Etwa nur deshalb weil auf Miklauzshof einer der Führer des Kärntner Abwehrkampfes sitzt, durch den die Slowenen, die 1919 bereits bis nördlich von Klagenfurt vorgedrungen waren, wieder über die Karawanken zurückgeworfen wurden? Oder weil hier der schnee- und eisbedeckte Hoch-Obir, der südlichste Berg, noch zur Gänze zum Reich gehört? Oder weil hier deutsch-slowenisches Mischsprachgebiet ist —, weil hier die 25 000 Windischen wohnen, um die man sich in Laibach soviel irredentistische Mühe gibt?

Das alles ist nicht allein der Grund, weshalb ich in diesen äußersten Südwinkel des neuen Reiches fuhr, der etwa auf dem gleichen Breitengrade wie Vojen liegt. Vielmehr suchte ich diese weltverlassene Ecke auf, weil, wer über Kärnten etwas Günstiges aussagen will, dies nur von der Grenze und ihren vielfältigen Problemen her tun kann, weil Kärnten bewußtliche Grenzmark im Süden ist, und seine geistige Haltung nur von diesem Grenzschicksal her begriffen werden kann.

Nimm aus allen Landschaften des alten Reiches mit Ausnahme des Meeres jeweils das schönste Stück und binde sie zu einem Strauße zusammen —, dann hast du Kärnten. Abneigung findest du an der unteren Drau, Harz und Thüringer Wald am Rande der Täler von Gurf und Glan. Märkische Seen mit Kiefern am Ufer im Klagenfurter Becken. Die Welt der Alpen in den Tauern im Norden und den Karawanken im Süden. Ohne Uebertreibung gesagt: Nirgend im Reich ist soviel Vielfalt und Schönheit auf so engem Raume beieinander. Gätte ich Kronen zu verkaufen und deshalb Umhänge zu halten im größeren Reiche, ich verlasse sie Kärnten und niemand würde mich der Ungerechtigkeit anklagen können.

Allein ist hier noch die Drau, ein Wildwasser des Hochgebirges. Aber bald schon wird sie zum stätlichen Fluß und wo sie das Reich verläßt, unterhalb von Lavamünd, ist sie bereits der Oberelbe vergleichbar. Ein mächtiger Strom wird später bei Eggen in die Donau münden. Das also ist Kärntens Fluß, beileibe nicht Kärntens Grenze. Er fließt durch Ober-Drauburg, auf das die 2700 Meter des Kreuzes herabschauen, wendet sich gegen Saagenburg nach Norden, um die Tauernbahn aufzunehmen, weitest dann das Tal zu beträchtlicher Breite an der Südwinkel des herrlichen Miklauzshofes und nimmt bei der alten Bamberger Stadt Villach die Gail in sich auf. Hier öffnet sich das paradiesische Klagenfurter Becken mit Ossiacher und Wörther See, die nun wohl zu den wärmsten Landstrichen des Reiches gehören werden. Nicht man doch zur Hochsommerzeit ihr blaues Wasser in der Regel mit 26, ja 28 Grad.

Beim Seewirt zu Miklauzshof hatten wir Mittagstisch. Warum wohl die Gaststube so ärmlich aussah? Die junge Wirtin seht sich zu uns und erzählt. Und was sie berichtet, mag für ganz Kärnten gelten. Der Wirt ist alter Nationalsozialist. Man hat ihn eingesperrt. Eine Weile lang mußte er ins Reich flüchten. Als er wieder zurückkam, hat man ihm für ein einjähriges Jahre die Konzeption entzogen. Der wirtschaftliche Ruin war da. Die Frau zog zu Verwandten. Er selber stürzte sich mit um so größerem Fanatismus in den Kampf. Allein zwei Männer aus diesem kleinen Flecken wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die anderen kämpften weiter.

Am Nebentische sitzt ein Gendarm. Er hat auch in der Systemzeit zu den „Nationalen“ gehalten. Hat gemildert, wo

er nur mildern konnte, Grausamkeiten und Mißhandlungen verhindert, wo es nur anging. Als geheimer „Nazi“ hat er böse Zeiten durchgemacht, immer von der Disziplinierung, vom Kerker bedroht. Seine Gefinnungsgenossen durfte er am Tage nicht einmal grüßen. Aber des Nachts, irgendwo draußen in den Bergwäldern, traf er mit ihnen zusammen, informierte sie, warnte sie, rief hier zur Flucht, dort zur Vorsicht.

Mit ihm spricht gerade ein jüngerer Mensch, in dessen feines bleiches Gesicht die Not der Kampfzeit ihre Zeichen geschrieben hat. „Unser Engel“, sagt die Wirtin. Das klingt gar nicht nach Phrasen. Ganz schlicht fallen die Worte. Es ist dies der eine Arzt des Dorfes, dem während der Schuschnigg-Zeit alle Kassen entzogen worden waren. Er kam fast an den Bettelstab.

Doch hat er durchgehalten wie der Seewirt, der seine Schenke nach den eininhalb Jahren Konzeptionsentzug zwar wieder aufmachen konnte. Aber verpönte war damals, wer dort sein Bier trank. Jetzt hat sich jedoch das Blatt gewendet, und nun sitzen sie mit tiefem Aufatmen alle an einem Tische.

Am Abend in einem alten schönen Villacher Patrierhaus. Wir sitzen bei Bekannten denen wir vor Jahren an der Abria begegnet sind. Es war eine stüchtige Reisebekanntschaft, die nicht über ein paar Kartengrüße und den Austausch von Strandfotos hinausgekommen war. Nun trifft man sich wieder als Bürger eines Reiches. Wein aus der Bachau blüht goldgelb in den Gläsern. Auch sie, die Gastgeber, sind gute Kärntner, wiewohl sie nicht zu den nationalen Vorkämpfern gehört haben. Sie ahnen vorerst nur dunkel, daß die Gesichte ein neues Blatt aufgeschlagen hat, daß Österreich für immer versank. Aber auch sie sind aufgeschlossen und bereit. Nicht etwa zu plumper Gleichschaltung, sondern zu aufrichtigem Mittun.

## Horse Sense / Von unserem Londoner Vertreter H. Seligo

Die Erregungen und Beglückungen eines Pferderennens mögen in der ganzen Welt für den Zuschauer ähnliche sein; in England allein aber wird von ihnen ein ganzes Volk bewegt. Es ist zwar richtig, daß auf dieser Insel, wo 80 Prozent der Bevölkerung in Städten lebt, nur ein kleiner Bruchteil der Menschen noch irgend etwas von Pferden zu sehen bekommt oder gar etwas von ihnen versteht. Das hindert aber nicht, daß der sprichwörtliche „Horse Sense“ charakterisierte Besondere Sinn des Engländers, der seiner früheren engen Verbundenheit mit diesem edlen Tier zugeschrieben wird, auch heute noch ungemein ausgeprägt ist, und daß die ganze Nation im Geiste mit den Pferden lebt, die auf den zahlreichen Rennplätzen tagtäglich irgendwo über den immergrünen Turf dahinjagen. Die Millionen haben niemals in ihrem Leben ein Pferderennen gesehen, aber mit der Leidenschaft von Rennstallbesitzern ereifern sie sich für dieses oder jenes Pferd und setzen ihren Eifer und Schilling auf Sieg oder Flieg ihrer Lieblinge, von denen sie nicht viel mehr als das schwärzliche Rasterdruckbild in ihrer Zeitung kennen und natürlich die Berichte von den Rennplätzen. Das Geheimnis des Horse Sense steht hier offenbar in engem Zusammenhang mit dem ausgeprägten Sinn für Werten und Glücksspielen, wobei ein kleiner Einlaß viel zu gewinnen verspricht. Wir begegnen diesem Charakterzug des Engländers nicht auf diesem Felde allein.

Diese Frühlingswochen sind so recht die hohe Zeit der Pferderennen, und die gewaltigen Hürden (und Gewinnchancen) des Grand National werden zum Fiebertraum unzähliger „Pferde-Enthusiasten“. Die Wetten sind wochenlang im Gange und Abschlüsse werden noch zwei Minuten vor dem Start in jedem Winkel der City von London oder Manchester ebenso angenommen wie auf dem Rennplatz selbst. Tatsächlich wird jedem, der die im Grand National gezeigte ungeheuerliche Leistung von Pferd und Reiter einmal miterlebt, ein unverlöschlicher Eindruck bleiben. Aber unberechenbar, wie die springende Kugel im Roulette, sind die Gewinnaussichten bei



Anderen Tags in Velden am Wörther See, der sich ostwärts Villach gegen Klagenfurt erstreckt und mit der Landeshauptstadt durch einen Kanal verbunden ist. Die riesige Wasserfläche ist von einer dicken Eisschicht überzogen. Die Nordhänge der Berge haben den Winter noch nicht ausgetrieben. Bei dem Wörther See sitzen wir in der warmen Märzsonne. Am Nebentische haben Klagenfurter Familien mit Offizieren einer reichsdeutschen Aufklärungsabteilung Platz genommen. Man spürt, wie sehr das alles schon zusammengewachsen ist. Und die Töchter des Landes tun ein Uebiges, um den „Anschluß“ komplett werden zu lassen.

Ein paar Stunden danach in Klagenfurt. Die ganze Stadt ist auf den Beinen. Auf dem Wochenmarkt ist Hochkonjunktur in Fischgrün für die Girklanden. Den Dollfuß hat man von seinem Pöhlament genommen und ins Museum gebracht. Gerade wird an seiner Stelle ein großes Hohheitszeichen aufgerichtet. Kärntens Landeshauptstadt rüht sich zum Empfang des Führers durch Erstellung einer via triumphalis. Noch stehen die Holzgerüste und Lautsprecherständer nackt und ohne Tuchbekleidung. Aber vor dem alten Lindmurmbrunnen auf dem Marktplatz haben die Beete bereits Bepflanzung in Hafenkreuzform erhalten. Ein Lautsprecher gibt aus dem Rathausfenster feindlich neue Nachrichten über die Festvorbereitungen und den nationalsozialistischen Aufbau. Eine Kapelle des ehemaligen Bundesheeres — das toben aufgenährte Hohheitszeichen blüht auf der Montur — spielt Kärntner Märsche und Musik von Paul Linde aus Preussisch-Berlin...

einem Felde von dreißig bis vierzig Reitern. Eine Anzahl von ihnen sind Herrenreiter, die Mehrzahl aber Jockeys. Wer von ihnen wird alle die falscherischen Hindernisse durchsehen? Welches von den startenden Pferden kann überhaupt ein solches Rennen beenden? Jede neue Hürde, jeder Fall oder Graben verändert wieder das ganze Bild, läßt immer neue Pferde an die Spitze kommen — soweit sie nicht längst gestürzt oder seitwärts ins offene Feld ausgebrochen sind — bis schließlich einige wenige Reiter sich dem Ziele nähern und hier noch einmal Ueberraschendes aus Herz und Lungen ihrer Tiere heraussholen. Manches Pferd brach lautlos zusammen, nachdem es sein Ziel erreicht hatte. Noch jahrzehntelang erinnert man sich der Pferde, die als Sieger aus dem Grand National hervorgingen, und der gefeierten Jockeys, die sich Minister-Einkommen erritten.

Die englischen Pferde galoppieren aber nicht nur in den heimatischen grünen Bahnen, sondern direkt bis in die Sandwüsten Arabiens hinein, geisterhaft durch die Luft überall dorthin, wo zwischen den Zeltklappen die schrillen Töne eines Radio-Apparates die Abendluft erfüllen. Die Engländer haben den Pferdesport als politisches Mittel entdeckt oder, wie es schöner heißt, dem Pferde die Rolle des Vermittlers zwischen der Gedankenwelt des Abendlandes und des Orients eingeräumt. Wer der arabischen Sprache mächtig ist, kann zwischen 17 und 18 Uhr den aus England kommenden begehrtesten Schilderungen lauschen, in denen bald vom Pferdesport, bald von den Tieren selbst die Rede ist. Da erfährt man, daß es hier 1500 Reitschulen gibt und über 700 Pferde-Ausstellungen und ländliche Reit-Veranstaltungen, ganz abge-

## Deutschlands „höchster“ Wähler / Superlative um die Wahl

Wenn am 10. April die größte Wahlkampf der deutschen Geschichte, ja, der Weltgeschichte, zu Ende ist und 50 Millionen Stimmberechtigte einmütig mit einem begeisterten „Ja“ sich zu ihrem großen Führer und Retter bekennen haben, dann hat sich ein wahres Wunder an Organisation und menschlicher Leistungsfähigkeit vollzogen, dem Adolf Hitler selbst mit dem größten und schönsten Beispiel voranging. Dann hat der Kanzler mit dem Sonderzug, der ihn nach allen Ecken und Enden des Großdeutschen Reiches in einer Triumphfahrt ablegte, insgesamt etwa 10 000 Kilometer zurückgelegt, eine gewaltige Strecke, die den vierten Teil des Erdumfangs beträgt und der Luftlinie Berlin-Kapstadt gleichkommt.

Der nördlichste Wähler Deutschlands ist der Fischer Georg Sobelt in Schwintel, einem Dörfchen an der Mündung der Memel ins Rurische Meer, der südlichste Wähler ist der Bergbauer Lesnik, dessen Hof 1197 Meter hoch im Bellachtal der Karawanken (Kärnten) liegt. Vier Monate war dieser aufrechte Deutsche wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung im Lager Bölkermarkt gefangen gehalten worden. Der „höchste“ Wähler ist der Wetterwart auf dem Münchner Haus der Zugspitze, ihm folgt der Wirt des Franz-Josef-Hauses auf dem Großglockner, das etwas niedriger liegt. Die älteste Stimmberechtigte ist eine Frau in Dürrenstein, die 106 Jahre zählt, ihr folgt die Berlinerin Hermine Hansen, die vor wenigen Wochen ihren 105. Geburtstag feierte.

Die ersten Wähler waren bekanntlich Seeleute, die vor der Ausreise ihres Schiffes in einem deutschen Hafen ihre Stimme abgaben und einstimmig ihr „Ja“ bekundeten, die letzten Stimmbürger werden erst am 14. April beschriebenen, wenn in Großdeutschland die Ergebnisse der Abstimmung schon längst bekannt sind. Und zwar stammen sie von den Auslandsdeutschen in Habana, die sich am 14. April auf dem Dampfer „Orinoco“ zusammenfinden, um ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Ein Deutscher, der im Innern Australiens eine Farm besitzt, muß einen beschwerlichen Weg von nahezu tausend Kilometern zurücklegen, um zu jenem Schiff zu gelangen, das außerhalb der Dreimeilen-Zone seine Ja-Stimme entgegennimmt. Im übrigen sind vor rund hundert Hafenplätzen in allen fünf Erdteilen Abstimmungsmöglichkeiten geschaffen worden. Allein für Afrika wurden annähernd 20 Dampfer für die Wahl der Auslandsdeutschen seitens, darunter befinden sich Namen, die wir kaum oder nur sehr selten zu Ohr bekommen, wie die Orte Accra, Porto Amello, Beira oder Lagos.

Große Mühen und Opfer werden freudigen Herzens von vielen Wählern außerhalb Deutschlands gebracht, um ihr Bekenntnis zu Großdeutschland und seinem Führer ablegen zu können. Denken wir am 10. April daran, die wir meist nur wenige Minuten zu unserem Abstimmungslokal zu gehen brauchen, um unser „Ja“ dem Führer zu geben.

sehen von den täglichen Rennen. Der Pony-Klub allein hat nahezu 12 000 Mitglieder, und nicht weniger als 40 000 Pferde werden in England, Schottland und Wales nur zum Hunting, dem ländlichen Pferdesport der wohlhabenden Klasse, auf den heckenumzäunten Wiesen gehalten. Die Araber hören, während ihr Blick über den vertrockneten harten Boden ihrer Umgebung oder den Sand der Wüsten schweift, von den ewig grünen Wiesen und Feldern des gelobten Insellandes. Unmittelbare arabische Hörberichte von den Rennplätzen werden ebenfalls gelegentlich ins Programm eingeschaltet. Nichts aber dürfte von den Arabern mit größerer Andacht aufgenommen werden als die Erzählungen von den englischen Pferderassen und Stammbäumen, die sämtlich auf Araberblut zurückzuführen seien.

Großdeutschland-Fanfare zum 10. April. In Wien gelangte bei der ersten großen Wahlkundgebung des Gauleiters Bäcker auf Wunsch des Gauleiters die Fanfare „Großdeutschland zum 10. April 1938“ zur Aufführung. Die Leiter vor allen politischen Verbänden des Reichsführers Wien erkliamt. Schöpfer der Fanfare ist der bekannte Münchner Komponist Oberleutnant Paul Winter, der auch die weltberühmte gemischten Chormusik komponiert hat. Der Komponist hat die Originalpartitur der Großdeutschland-Fanfare der Stadt Ring zur Erinnerung an die großen Tage zum Geschenk gemacht.

Und morgen!  
Dein Ja!

# Die Reise

BÄDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

## Frühling am Königssee

Man muß im Frühling oder im Spätherbst kommen, wenn man den Königssee so sehen will, wie es zu seinem ur-eigenen Wesen gehört: still, feierlich, erdfern, verklärt und zauberhaft. Im Sommer drückt ihm der lebhafteste Verkehr schon den Stempel des vielbesuchten Natursehens auf und es ist nichts geheimnisvoll und kein Platz einsam; im Winter sind die Berge zu starr, das Bild wirkt zu frostig, um die Seele zu bezaubern.

Wenn man den See zuerst in seinem vorderen Teil sieht, ist man enttäuscht. Nicht etwa, weil er so klein erscheint, man

man auf dem Weg zum Malerwinkel noch Winterreste an-trifft, eine schmale Schneezunge, ein Stückchen Eis. Aber dann, nach zehn Minuten wird es plötzlich anders, der Weg wird trocken, es riecht nach Moos, die Sonne greift ins Gezweig und das Wasser blist herauf.

Auf den Bänken, die am Ufer stehen, ist es warm wie im Sommer. Und sieht, das Ufer fängt schon an sich zu schmücken, die roten Polster der Schneebede glänzen, an den Felskanten schaukeln die langen Troddeln und Anemonen blicken wie ein Stück Himmelsblau. Welche Pracht wird das erst werden, wenn die goldenen Primeln erblüht sind und die Seidelbast-Sträucher ihren betäubenden Duft verströmen!

Den Menschen, die jetzt am Ufer stehen, ergeht es allen gleich: sie haben keine Worte mehr und sie wollen auch gar nicht sprechen. Es ist so schön, so wofkruend, nur zu schauen, und es ist auch vieles so zauberhaft und unfassbar, nicht in Worte zu fassen. Glaubt einer, daß die weltentrückte Halbin-sel mit der kleinen Kirche Wirklichkeit sein soll, bedeutet sie ihm nicht viel eher eine zarte Vision, Gebild eines Traumes? Die Sonne, das schimmernde Wasser, der Schnee auf den Ber-gen, der Wasserfall, rauschend, rauschend unaufhörlich, ist die Welt wirklich voll Wunder und Gnade?

Man muß die besten Plätze wissen, um aller Frühlings-wunder teilhaftig zu werden. Da ist die sonnenheiße Ra-benwand und hier scheint der See eine Schale flüssiges Gold zu sein. Oder droben am Wasserfall, wo sich die Felsen zu einer urgewaltigen Szenerie aufbauen und die Wasser gur-geln, rauschen, spritzen und tanzen. Einen Blick muß man tun in die kleine Felschlucht am Kessel, ja, auch sie trägt schon Zeichen des Frühlings, hat nicht dort eine Blüte der Waldrebe ihr Auge geöffnet, Atragena, blaue Blume des Königssees!

Ah, und die frische grüne Wiese am Kaitzel und die Blu-menbesäte Bartholomä Au, Enzian, Mehlprimel, Silberwurz, Butterblume und Himmelschlüpfel, ein einziger Reigen voll Lachen und Ueberrun. Stört es die Fröhlichkeit, wenn plötz-lich ein Donnern die Welt erschütteret? Man weiß es und sieht es: die Laminen stürzen aus der Wagnmann-Östwand, ge-waltige Wasserfälle, wilde, unbändige Ströme, und niemand hält es mehr mit dem Winter, ausgenommen die Skiläufer, die mit geschulterten Brettern über die blühende Au wandern, ewigen Reichen des Schnees entgegen!

Ja, so schön und märchenhaft ist der See jetzt. Und er wird immer schöner, wenn der Saft in die Buchen schießt, wenn Akelei und Frauenfuss erblühen, wenn das Wasser sich erwärmt und verlockend wird. Welche Tage des Glücks sind das!



Königssee mit St. Bartholomä

Wp. Brühl

### Kurze Reisenotizen

In der Auskunftsstelle der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden werden jetzt wieder an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12.30 Uhr Registermarktschecks eingelöst.

In Bad Dürkheim, dem bekannten saarpfälzischen Arsenolbad, werden in diesem Jahre die Traubenkuren durch die Kur mit selbstangebauten Feigen ergänzt.

Waldige Bodenseeufer. Die Aprilnummer des „Schönen Konstanz“ erzählt in Bildern von den herrlichen Buchenwäldern der Konstanzer Halbinsel Eichhorn und von den Burgen und Landschaften des oberen Donautals, das mit zum Ausflugsgebiet der alten Bodenseestadt gehört. Sehr interessant ist ein Beitrag des Stadtarchivs über die Geburtsurkunde der Reichsstadt Konstanz (die Urkunde des Kaisers Heinrich VI. vom Jahre 1192) die jetzt im Rosgarten-Museum hängt und ein weiterer über die Arbeit der Konstanzer Anstalt für Bodenseeforschung, durch die Konstanz als einzige Stadtgemeinde im Reich sich unmittelbar in den Dienst der biologischen Wissenschaft stellt.

Jetzt eine Frühlingskur in Bad Krozingen! Wer als kluger Mann nicht vorgebaut und eine Winterkur gebraucht hat, die von der medizinischen Wissenschaft mehr und mehr als besonders wirksam auch für Herz und Nerven empfohlen wird, der benötigt die Zeit, wo die Natur sich erneut regt zu einer Verjüngungskur im Krozinger Gesundbrunnen, der nach dem Gutachten balneologischer Autoritäten durch seine Eigenschaft als erdig-sulfatiger Bitter-Thermalwasser eine besondere Stellung unter den deutschen Bädern einnimmt.

Der Dampferverkehr zwischen Rossitten auf der Kurischen Nehrung und Karfen an der Dittlitz des Kurischen Haffs wird in diesem Jahre bereits am 26. Mai wieder aufgenommen und — länger als bisher — bis zum 15. Oktober durchgeführt.

erkennt es ja sofort, daß er sich noch weiter fortsetzt, nein, es geschieht deshalb, weil hier alles so winterlich aussieht, so frostig, so kalt und so warm vergessen. Ja, die Sonne zwingt den Weg über die Faltenteufelwand noch nicht, ihr Bogen muß erst an Höhe zunehmen. Und so kommt es, daß

## Bad Wörishofen

die Wirkungsstätte  
**KNEIPPS.**  
Für  
**Herz und Nerven**  
Prospekte und Auskunft  
durch die Kurverwaltung

## Wildbad

Ostern in Wildbad!  
Neue Trinkhalle  
Konzert - Kuranlagen  
Bergbahn  
**RHEUMABAD - LUFTKURORT**

**DOBEL**  
HÖHENLUFTKURORT NÖRDL. SCHWARZWALD  
Inmitten schöner Tannenhochwälder - prächt. Fernsicht - Höhenansicht - heilkräft. Gebirgsklima  
hervorragend für Erholungs-suchende, Herz-, Nerven-, Asthmaleid., Kurarzt-Flußbad - Privatzimmer

**DER BADISCHE SCHWARZWALD**  
Treffpunkt in Baden-Baden im Kaffee Schuevermann  
Luisenstraße 4, Telefon 127 - neben Sinnerock  
Gemütliches Familienkaffee.

**Marzeller Mühle Marzell Fernrat**  
b. Herrenalb 23  
Strabe und Bahnhofsstrabe - Herrenalb. Be-liebte Gaststätte auch für Ferien- und Wochenend. H. W. - Tisch, Forellen, Schwarzwälder Schinken und fr. eig. Bandel. Eig. Freibad und Schwimmbad. Kegelbahnen, Garten und Terrassen. Pension v. 4.- an, Wochenend von 4.80 RM. an. - Prospekt.

Die nächste Beilage  
**Die Reise**  
erscheint am  
Freitag  
den 16. April

**Die Schlacken müssen weg...**  
die sich im Winter in den Atmungsorganen festsetzen haben.  
Das erreichen Sie durch eine Kur in Bad Soden am Süd-Taunus, dem althergebrachten Heilbad für **Katarrhe, Asthma, Herzleiden**. (Berühmt sind die Sodener Mineralpastillen.)  
Der Heilung Ihres Leidens dienen: 1. Die Trinkkur (verschiedenartige milde, lauwarme Quellen von stark schmelzender Wirkung). 2. Die Bäderkur (Solbäder, natürliche kohlensäure Sprudelbäder). 3. Die Inhalationskur in Inhalatorium mit pneumatischen Kam-mern. - 4. Stimm- und Atemplektur. - 5. Das gleichmäßig milde Klima. - 6. Die Erfahrungen der Ärzte. - Ganzjährige Kurzeit. Prospekt durch Bade- und Kurverwaltung:

**Bad Soden am Taunus 5**  
**Hotel Adler**  
Gut bürgerl. Haus. Neuzeltlich ein-gerichtet. Pension 5-6 Mk. Tel. 263

**Kommen Sie ins Berghaus Schwand Urberg bei St. Blasien**  
eines der schönsten Nischen des Schwarzwaldes. Pension 4.- RM. - Prospekt.

**SAIG**  
Söhnenluftkurort, natürl. Sonnen-betrachtl., 1030 bis 1100 m ü. d. M.  
Eine halbe Std. v. Station Titisee  
**Gasthaus u. Pension „Hochfirst“**  
der autempfohlene Schwarzwald-gasthof. Erstklass. Verpflegung und Unterkunft, sonnige, ruhige Lage, Waldesruhe. Großer Garten mit Liegeplätzen, eigene Landwirtschaft, Zentralbad, Garage. Prospekt durch die Besitzerin Frau Zimmermann.

**Auto-Gesellschaftsreisen!**  
15 (20) Tg. Rom (Neapel Capri) 185.- (238.-)  
8 (15) Tg. Wien-Budapest . . . 115.- (164.-)  
8 (15) Tg. Oesterreich . . . 110.- (172.-)  
10 Tg. Gr. Balkanreise Serail-Ragusa 240.-  
21 Tg. Gr. Süd-Ost-Europa-Reise . . 310.-  
Abt. ab Nürnberg, jed. Woche 14. n. Prosp.  
Reisebüro Römning, Nürnberg K 7.

**Bad Peterstal Kurhaus Schlüsselbad**  
Moos-, Stahl-, Kohlensturebad. Im Hause eigene Mineral-quellen. Versand Peterstaler Schlüssel-Strudel. Prospekt durch Bad. Presse und Besitzer A. Esch. Tel. 208.

**Lierbachtal / Hotel „zur Taube“**  
Stat. Oppenau. Im herrl. Bierstübel erleben Sie einen un-bergehl. Sommeraufenthalt. Hotel-Pension z. Taube m. feinen Moor- u. sonst. Zufahrt. Prospekt durch Bad. Presse und Besitzer: G. Spinner.

**Gasthaus u. Pension „Waldeck“**  
**Menzenschwand a. Feldberg**  
Telefon Bernau 12. Preiswerte Unterkunft.

**Württemberg. Schwarzwald**

**Klosterreichenbach Pension „Landhaus Spingler“**  
Gasth. sonnige Lage, direkt am Wald, beste Verpflegung, st. Wasser, mäßiger Preis. Prospekt durch Badische Presse und Besitzer.  
Württemberg. Schwarzwald  
Telefon 2288.

**Bad Liebenzell / Hotel-Pension Lamm**  
Gut bürgerliches Haus, in schönster freier Lage, Gar-ten b. Hause, schöne Räume, bestergerichtetes Fremden-stimmer mit st. Wasser u. Zentralheizg. Elektr. Verpf. Pension 5-6 RM. - Prospekt durch Bad. Presse und Besitzer A. Hoffmeister. Telefon 132.

**Simmersfeld Gasthof-Pension „Zum Anker“**  
Anerk. vorz. Küche, großer Saal, gr. Liegeb. u. Liegebahnen. Garage. Prospekt durch Badische Presse u. Besitzer J. Stoll.

**Schwarzenberg bei Schönminzsch**  
Pension und Kaffee Sackmann  
durch Anbau bebaut, bergabh. herrl. Blüthen an der Murg. Zimmer neu renob., m. st. Wasser, Fluh- u. Ban-nenbäder, große Liegeplätzen, bestm. gute Verpflegung. Pension 3.50 bis 4.00 RM. Garage, Prospekt.  
Chr. Sackmann, Telefon Schönminzsch 34. (12541)

**Besenfeld**  
800-900 m. ü. d. M. auf der Wasserscheide zwischen Murg, Enz und Nagold, inmitten herrlicher Tannen-wälder gelegen. Kraftpost: täglich zweimal nach Alten-sfeld, Freudenstadt, Wildbad. Auskunft und Prospekt durch den Fremdenverkehrsverein.

**Hotel Oberwiesenhof**  
fließendes Wasser.

**Gasthof und Pension Löwen**  
fließendes Wasser.

**Gasthof und Pension Sonne**  
fließendes Wasser.

**Priv. Kindererholungsheim Eisenbach**

**Freudenstadt. Kurhaus Teuchelwald.**  
Christl. Hausordnung. Am Tannenhochwald. Aufzug. Ganzes Jahr offen. 120 Betten. Telefon 747.

**Schönminzsch (Schwarzwald) Pension Klumpp**  
Telefon 56  
Ruhiger Aufenthalt am Tan-nenwald, sonnige Lage, Rade-Freibad, bekannt gute Küche u. Betten, Garten mit Liege-plätzen. Mäßige Preise. Prospekt durch die Bad. Presse u. Besitzer: A. Klumpp.

Verlangen Sie  
in Hotels  
u. Gaststätten  
die  
**Badische Presse**

**Höhen-Luftkurort Waldrennach**  
Hüttenberg. Schwarzwald, 1/2 Stunde von Reutenburg-Wildbad  
**Pension Frau Kissling**  
Neuzeltlich eingerichtet. Abseits von jed. Verkehr, direkt am Tannenhochwald. St. Wasser! Bad. Ein Dorado in jed. Hin-sicht. Liegewiese. Pension 3.80 RM. Vor- und Nachstation 3.00 RM. Telefon Reutenburg 381.

**Luftkurort Huzenbach Gasthaus u. Pens. z. Engel**  
Gasth. Lage, schöne Zimmer, Liegeplätzen. Anerkannt beste Verpflegung, mäßige Preise. Tel.: Schönminzsch 33. Prospekt durch Bad. Presse u. Bes. A. Klumpp.

**Hallwangen bei Freudenstadt Kurhaus Grüner Baum**  
Söhnenlage am Wald, zentr.-Bela., st. Wass. in all. Zimmern. Beste Pension bei bester Verpflegung 3.50. Prospekt, Besitzer: Oskar Gaiser.

**WIESBADEN**  
Uralte Heilkraft Ewigjunge Schönheit  
**GICHT RHEUMA WIESBADEN**

# Wettkampf und Leibesübungen

## Sport-Streiflichter der Woche

### Start mit der neuen Rennformel

Am kommenden Sonntag, der unsere Sportler gemeinsam mit allen Volksgenossen an der Wahlurne sehen wird, um neben der sportlichen auch die blutsmäßige Verbundenheit mit Deutsch-Österreich zu bekräftigen, wird in dem kleinen französischen Badeort Pau das neue automobilmotorsportliche Rennjahr 1938 eingeleitet, das nach mehr als einer Seite hin von Bedeutung sein wird.

Der Start ins neue Rennjahr erfolgt nämlich mit der neuen Formel, die bekanntlich den Zylinderinhalt des Motors auf 3 Liter mit Kompressor, bzw. 4,5 Liter ohne Kompressor bei einem Gewichtsminimum von 850 Kilogramm beschränkt. Während die letzten vier Jahre nach der alten 750-Kilogramm-Formel den deutschen Wagen eine einzigartige Siegesserie brachten (von den Großen Ländereisen allein konnte Mercedes-Benz 12 und Auto-Union 7 gewinnen!) wird es sich jetzt bei der neuen Rennformel zeigen müssen, ob unsere Konstrukteure sie ebenso meisterten wie die alte. Hierfür aber ist der „Große Preis von Pau“ der erste Prüfling.

Es hat in der vergangenen Woche in Deutschland keine geringe Ueberraschung hervorgerufen, als bekannt wurde, daß Mercedes-Benz mit den neuen Rennwagen schon am 10. April in Pau starten wird. Wenn die Werkleitung nun bereits den Start wagt, kann daraus geschlossen werden, daß die bisherigen Trainingsfahrten in Monza wunschgemäß ausgefallen sind. Da aber kein noch so ausgeglichenes Training mit dem reitlosen Einsatz und der Zerreihsprobe eines wirklichen Rennens verglichen werden kann und der Kampf um den Sieg die letzte Bewährung fordert, hat man sich in Untertürkheim entschlossen, mit Caracciola und Lang die Teilnahme in Pau zu wagen. Es schadet auf keinen Fall etwas: bewähren sich die Neukonstruktionen bis ins Letzte, holen wir uns den Sieg. Und sollten sich noch geringe Fehlerquellen herausstellen, nun, dann hat man bis zum 15. Mai, an dem die großen internationalen motorisportlichen Ereignisse mit dem „Großen Preis von Tripolis“ beginnen, die Möglichkeit, diese Mängel noch auszumergen.

Leicht werden es aber die deutschen Fahrer bestimmt nicht haben. Denn auch die ausländischen Fabrikate, vor allem Bugatti und Delahane, für dessen Konstruktion der französische Staat einen Millionenpreis vergab; dann Alfa Romeo, Talbot und Majorette werden den beiden deutschen Fahrern den Sieg streitig machen. Die auszufahrende Rennstrecke ist sehr kurvenreich und führt ähnlich wie in Monte Carlo durch die engen, winkligen Straßen des Städtchens. Hier sollte Caracciola, der ausgeglichene Kurventechniker, seine Chance haben, wenn, und daran zweifeln wir nicht, die neuen Konstruktionen ohne Störung die 270-Kilometer-Strecke durchhalten.

### Berner Plath macht von sich reden

Der deutsche Schwimmsport konnte in der letzten Zeit über eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung berichten. Vor allem sind es unsere Nachwuchsschwimmer, die mit ihren Leistungen von sich reden machen. Und hier ist es bei den Mittelstreckenschwimmern besonders der junge Werner Plath (Wiking Berlin), der auf dem besten Wege ist, sich zur Weltklasse vorzuarbeiten.

Sein eigentlicher Aufstieg setzte, obwohl er schon 1936 erstmalig Deutscher Meister über 200 Meter Kraul wurde, erst vor Jahresfrist ein. Er gewann den Titel über die 200 Meter erneut, dazu noch die Meisterschaft im 400 Meter Kraulschwimmen. Seine Jahresbestzeit von 4:51,8 Minuten ließ ihn in der Welttrangliste sofort auf den sechsten Platz vorrücken.

Nun hat der junge Rekordschwimmer auf seiner Nordlandreise in Kopenhagen eine weitere Verbesserung dieser an und für sich schon ganz hervorragenden Zeit erreicht und ist mit 4:50,6 Minuten dem Europarekord des Franzosen Joan Paris verdammt nahe gerückt. Bei einer neuerlichen Begegnung mit dem schwedischen Meister drückte er sogar diese Bestleistung auf 4:48,3 Minuten herab, womit er nur noch 1,3 Sekunden hinter dem Rekord des Titelhalters zurückliegt. Da die Bahn jedoch nur eine Länge von 25 Yards hatte, mußte dieser Leistung die Anerkennung als Rekord verweigert bleiben.

Wir wollen uns darob nicht grämen! Bei der großen Jugend und der dauernden Leistungssteigerung von Werner Plath, der noch im Vorjahr durch sein großes Können den Schwimmländerkampf gegen Ungarn zugunsten Deutschlands entschied, wird er bestimmt bald den Rekord einstellen und sich den Titel holen.

Den deutschen 400-Meter-Rekord konnte Plath bereits zum vierten Male verbessern. Wie erstaunlich die Fortschritte sind, die die deutschen Schwimmer auf dieser Strecke nach dem Weltkrieg machten, geht aus der Gegenüberstellung der verschiedenen Bestleistungen hervor, bei der 1921 Herbert Heinrich (Leipzig) mit 5:38,4 Minuten Meister wurde, eine Zeit, die 1924 von J. Berges (Darmstadt) auf 5:17,4 Minuten verbessert und von Herbert Heinrich 1928 wieder auf 5:07,9 Minuten gesteigert werden konnte. Erstmals 1932 gelang es R. Deiters (Köln) mit 4:55,6 Minuten unter die fünfminütengrenze zu kommen. 1938 erst konnte Werner Plath diese Zeit auf 4:50,6 Minuten brücken. Und bald

wird auch der Rekord des Franzosen in deutschen Händen sein...

### Der Nachwuchs fehlt im Berufsboxsport

Ohne Zweifel: wir haben im deutschen Berufsboxsport eine stolze Liste von Namen, die beste Garnitur darstellen. Wir haben in Max Schmeling und Walter Neusel zwei Schwergewichtsboxer, die absolut Weltklasse sind. Wir haben in Heinz Lasek den neuen Europameister im Schwergewicht und in Arno Käßlin den früheren Titelinhaber. Wir haben in Adolf Heuser den Halbschwergewichtsweltmeister und in Jupp Besselmann und Gustav Eder außerdem Europas beste Kämpfer im Mittel- und Bantergewicht. Das ist eine Spitzenklasse, wie sie kein anderes Land außer Amerika noch aufzuweisen hat.

Aber so unangefochten und großartig die gegenwärtige Stellung des deutschen Berufsboxsportes ist, umso weniger gefichert erscheint uns die Zukunft. Man hat gerade bei den letzten Großveranstaltungen, deren Rahmenkämpfe von Nachwuchsbokern bestritten wurden, die betrübliche Tatsache festgestellt müssen, daß es mit den kommenden Größen nicht gerade rosig bestellt ist. Eine Tatsache, die umso bedenklicher stimmt, als unsere derzeitigen „Kanonen“ nicht mehr die Jüngsten sind. Sie haben bereits die Dreißig hinter sich wie z. B. Schmeling, Neusel, Heuser und Eder!

Man sollte nun annehmen, daß aus dem gewaltigen Reservoir des immer mehr an Umfang zunehmenden Amateurboksportes in gewissen Abständen neue Talente und Anwärter auftauchen müßten. Allerdings: das Fehlen eines zukunftsfähigeren Nachwuchses liegt nun tatsächlich weniger im vorhandenen Material als vielmehr in der viel zu geringen Betätigungsmöglichkeit im Berufs-



boxsport. Die Betätigungs- und Verdienstmöglichkeiten sind zur Zeit viel zu knapp, als daß es die guten Amateure reizen würde, ins Berufslager zu gehen. Man kann es daher nur begrüßen, wenn jetzt in vielen Städten (auch in Karlsruhe), Berufsboxkämpfe veranstaltet werden, die geeignet sein werden, neue Talente ans Licht zu bringen und zu fördern.

Hinszu kommt, daß vom Sachamt Boxen gerade im Hinblick auf den fehlenden Nachwuchs die Anordnung erlassen wurde, daß ein Veranstalter von Großkämpfen verpflichtet ist, in seinen Programmen auch eine entsprechende Anzahl von Kämpfen für den Nachwuchs einzuschalten. Dies alles läßt erwarten, daß die Frage des Nachwuchses im Berufsboxsport stärker denn je im Brennpunkt der Sorge der Verantwortlichen steht. Denn auf die Dauer kann man mit großen Namen allein keine Schlachten mehr gewinnen...  
ari.

## Besselmann gibt in der zwölften Runde auf

Tenet ist Weltmeister

Zu den Berliner Berufsboxkämpfen am Donnerstagabend im Sportpalast waren nahezu 8000 Personen erschienen, um Zeuge zu sein, ob dem Kölner Besselmann zum zweiten Mal der Anlauf zur Erringung eines Weltmeistertitels, diesmal im Mittelgewicht, gelingen würde.

Die Spannung im Berliner Sportpalast war, nachdem die etwas enttäuschenden Rahmenkämpfe vorbei waren, auf den Höhepunkt gestiegen, als die beiden Anwärter auf den Titel eines Europa- und Weltmeisters der WM im Mittelgewicht, Deutschlands Meister Josef Besselmann (Köln) und Frankreichs Meister Edouard Tenet (Paris) in den Ring stiegeten.

Besselmann begann den Kampf ganz ausgezeichnet. Er brachte zu Beginn seine Linke auf ins Ziel und hatte schon in der zweiten Runde knappe Vorteile für sich. Tenet kam erst in der dritten Runde stärker zur Geltung, als er mit behändigen geschlagenen rechten Haken wiederholt ins Ziel kam. Dennoch waren die dritte und vierte Runde ausgeglichen. Die fünfte Runde war dann die schönste des sich mehr und mehr steigenden Kampfes. Besselmann kam mit schönen Aufwärtshaken ins Ziel, denen er mehrere Rechte folgen ließ. Tenet verlor diese Runde ganz klar, war aber in der sechsten da, als Besselmann von seinen Erfolgen etwas leichtsinnig sich allzu stark treiben ließ. Der Franzose holte sich auch knapp die siebte, mußte dann aber die achte nach Serien von Aufwärtshaken auf Kopf und Körper mit folgenden schweren Rechten wieder dem Kölner überlassen, obwohl Besselmann einen kleinen Riß am linken Augenlid davontrug. Besselmann behauptete die klare Übermacht und Kampfführung auch noch in der neunten Runde; aber schon in der zehnten spielte der Franzose seine noch größeren Kräfte vor. In der elften Runde mußte Besselmann beim Fuß-Bei-Fuß-Kampf gegen den unerhört drängenden und am Körper flehenden Franzosen zurückweichen. Die zwölfte Runde brachte dann das unerwartete Ende. Besselmann war durch den unerhört starken Widerstand des Gegners am Ende seiner Kräfte und gab den Kampf auf.

### Großer Sprunglauf auf der Schwarzwald-Schanze

Starker Schneefall und Schneestürme verhinderten bereits zum zweiten Mal den großen Sprunglauf auf der Schwarzwald-Schanze und die Weiße des Schwarzwald-Skistadions auf dem Feldberg. Die Verantwortlichen haben erneut ein großes Springen ausgeschrieben, das nunmehr am Diermontag, dem 18. April 1938, mit der Stadionmeiße zur Durchführung kommt. Am Diermontag, nachmittags um 14.30 Uhr, findet ein Trainingspringen statt, bei dem unsere besten deutschen Springer bereits am Start sind. Der Abend vereint die Sportler und Freunde des Weissen Sport bei einem Kameradschaftsabend. Die Weiße des Stadions findet am Diermontag, vormittags 10.30 Uhr, statt.

### Der Fußballer Rausch:

#### „Das war unsere einzige Rettung“

„Nicht selten wird ein Sportler den nunmehr erfolgten Anlauf so stark empfinden wie die Fußballer Deutschlands. Wenn es beim Fußballsport auch noch einige wichtige Probleme — Professionalismus und Amateur — zu lösen gibt, die gelöst werden, davon sind wir alle überzeugt, so hoffen wir, daß der Umbruch auch im Sportleben Deutschlands ein geregelteres Verhältnis schaffen wird. Der nunmehr einsetzende Spielbetrieb mit deutschen Vereinen dürfte eine weitere Steigerung der deutschen Spielkultur zur Folge haben. Die Zahl und das Können unserer jungen Fußballer, das kann ich ruhig behaupten, ist sehr groß. Wir werden nunmehr, so schloß der Kapitän der früheren österreichischen Nationalmannschaft, „eine der größten und stärksten Fußballmächte der Welt“.

### Am 10. April keine Sportsonderzüge

Anlässlich des Wahltages, dem Befreiungstag zum Großdeutschen Reich, am 10. April, werden von der Reichsbahndirektion in die Sportgebiete des Feldbergs keine SonderSportzüge gefahren werden.

### Aus Anlaß des

## Tages des Großdeutschen Reiches

ist die Geschäftsstelle der

## Badischen Presse

heute von 11.30 Uhr an geschlossen.

Eilige Anzeigen für die Sonntag- und Montag-Ausgabe können bis Samstag- bzw. Sonntagabend 7 Uhr in den Briefkasten unserer Hauptgeschäftsstelle, Waldstraße 28, eingeworfen oder telefonisch über die Rufnummern 7355, 7356 und 7499 aufgegeben werden.

Verlag der Badischen Presse.

### Um die deutsche Schachmeisterschaft

findet vom 15. bis 24. April in Heilbronn das erste Zonen-Ausscheidungs-Turnier statt; die beiden anderen Zonenturniere werden vom Großdeutschen Schachbund an Pfingsten durchgeführt, das zweite in Berlin, das dritte voraussichtlich in Magdeburg.

Die badischen Schachfreunde werden diese 10 Tage mit ganz besonderer Spannung nach Heilbronn sehen; denn zwei ihrer Spitzenleute, Eisinger (Karlsruhe) und Pelzer (Freiburg/Brsg.) sind mit dabei. Noch in aller Erinnerung wird der dramatische Brutt-an-Brutt-Kampf auf dem letzten badischen Schachkongress zu Billingen sein, gemeinsam gingen sie bekanntlich durchs Ziel. Es wäre schön, wenn es unserem Eisinger endlich beim dritten Versuch (Saarbrücken und Hamburg) gelingen würde, sich unter die drei Ersten zu platzieren, die dann Ende Juli in Bad Dönnhausen mit 13 anderen Ausgewählten um den höchsten Titel, den das deutsche Schach zu vergeben hat, zum Kampfe antreten dürfen.

Eisinger und Pelzer werden es nicht leicht haben, die Besetzung des Turniers ist denkbar hervorragend, allein drei deutsche Meister werden ihnen das Leben schwer machen und auch die übrigen Teilnehmer sind allererste Klasse. Die endgültige Teilnehmerliste verzeichnet folgende Namen: Die deutschen Meister Ernst Gelfentrich, Kohler und Joller (München), die badischen Meister Eisinger und Pelzer, Dr. Ludwig-Stuttgart (Meister von Würtemberg), Großer-Auerbach (Meister von Sachsen), Dr. Meyer (Stadtprozelten), die Mittelrheinmeister Bleutgen, Jäger und Ziehoff.

Bei diesem erlesenen Felde auf einen bestimmten Sieger zu tippen, ist unmöglich; der Papierform nach müßten sich aber auf einem der drei ersten Plätze die drei zuerst genannten deutschen Meister befinden.  
E. J. D.

# Frühjahrs-Mäntel

aus zuverlässigen Qualitätsstoffen

Aquastrella und Burrberry

auch für sehr starke Figuren vorrätig

Rud. Hugo Dietrich

Wir übertragen heute abend 8 Uhr, vor Beginn der letzten Vorstellung, die Rede des Führers!

Lachen ist Trumpf! Viktor de Kowa in seiner Glanzrolle der kleine Mann — ganz groß! Ein Film voll mitreißender Komik!



Kleiner Mann GANZ GROSS

Ein herrliches Ufa-Lustspiel mit Gusti Huber G. Alexander, H. v. Stolz, P. Hoffmann Regie: R. A. Stemmler 2 Stunden befreiendes Lachen!

Ufa Theater

Tägl. ab 4.00, 6.10, 8.30, So. ab 2.00 Uhr Heute Samstag 4.00, 5.30 Uhr. Letzte Vorstellung nach der Führerrede.

... der beste Film, der bis jetzt über den Atlantik zu uns kam ... schreibt „Der Angriff“ in Berlin.

MANUEL DER SOHN DER MEERE

Ein Werk von dem die ganze Welt begeistert ist!

MANUEL

Ein amerikanischer Großfilm in deutsch. Sprache mit

Spencer Tracy — F. Bartholomew L. Barrymore — W. Douglas

MANUEL

Ein Film voll Atmosphäre, Kraft u. Spannung, nach R. Kiplings berühmtem Roman „Fischerjunge“

Capitol Jugendliche zugelassen

Tägl. ab 4.00, 6.10, 8.30, So. ab 2.00 Uhr Heute Samstag nur 4.30 Uhr. Letzte Vorstellung nach der Führerrede.

Heute nach 11 Uhr eine einmalige Nachvorstellung! mit dem unvergesslichen Filmstar Willy Forst



mit: Paula Wessely, Adolf Wohlbrück

Diese einmalige Tonfilmdichtung, nach dem Leben gezeichnet ist ein Kulturdokument des gesellschaftlichen Lebens, eine leidenschaftl. Bejahung des Begriffes Liebe. Preise: -.60, -.80, 1.-, 1.20, 1.50 / Vorverkauf hat begonnen

Rheingold

Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 77. Telefon 6283

Schloß-Hotel

Karlsruhe i. B.

Jeden Sonntag: Tanz-Tee nachm. 16 Uhr bis 18.30 Uhr Tanz-Kapelle Malmsheimer

Zum Merkur

Kriegsstraße 96, gegenüber der Markthalle

Heute Samstag Eröffnung

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in selbstgemachten Wurstwaren - Ausschank der beliebten Beckh-Exportbiere sowie prima Weine.

Es ladet hierzu höflichst ein Emil Waffenschmidt, Küchenchef und Frau

Anzeigen in der „B. P.“ haben Erfolg!

Badisches Staatstheater Samstag, den 9. April 1938. Geschlossen

Café Grüner Baum Täglich spielt Wilh. Millot mit seiner Tanz-Kapelle

Motorräder Triumph-Ersatzteilager Triumph - Schmitt jetzt Waldstr. 40 c n. d. Amalienstraße nur 5976

Schreibbisch bereits neu, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Schrank, 3 Tische versch. Größe, versch. Büroeinrichtungen gegenstände sowie versch. Einrichtungsgegenst. f. chem.-techn. Betrieb zu verkaufen. Schützenstraße 26.

Dunkelgrauer erstklassiger Waffenschmidt, prima Waffenschmidt, f. gr. mittel. 300, 350, 400, neuer eleg. schmale, Mahagoni, in Wollf. gleiche Figur, tolle bunfter Anzug für ganze Figur bei Hofe, Kaiserstraße 51a, Seltendamm pt.

Pianos geb., freigezogen, schön im Ton, verkauft für 200, 280, 320, 350, 400 ufm. Zeitabholung gestattet. Pianohaus

Heinr. Müller Schützenstraße 8.

Kaufgefuche

Guterh. Motorrad bis 250 ccm zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3849 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen Kinderwagen beige, gut erhalten, bill. zu verkaufen. Dargenberstr. 10.

Kinder-Bettstelle (Eisen) m. Matr. zu verkaufen. Dargenberstr. 79.

Advertisement for Blos gift bags with image of a gift bag and text: 'GOLD PFEIL Tasche von BLOS Das Haus der guten Geschenke Kaiserstraße 104'

Advertisement for Omnibus-Blütenfahrten with text: 'Omnibus-Blütenfahrten Sonntag, den 10. d. Mts., Abfahr: 13.30 Uhr, Kaiserstr. 172. Fahrt I: In die blühende Bühlergegend. Bühf. - Affental - Giesental - Reutweiler - Fremersberg - Baden-Baden - Karlsruhe. Fahrpreis mit Steuer RM 2.50. Fahrt II: In die blühende Weinstraße. Bergsb. - Schwanau - Weinst. - Schald. - Rastatt - Karlsruhe. Fahrpreis mit Steuer RM 2.20. Omnibus-Reiseverkehr Mannherz Karlsruhe, Kaiserstr. 172, Tel. 1287/88'

Advertisement for Sänger-Vereinigung Karlsruhe with text: 'Sänger-Vereinigung Karlsruhe. Sämtliche Sänger treten heute abend 19.10 Uhr auf der Nordseite des Friedhofes an. - Abmarsch zur Grobturnhalle, anlässlich des Tages des Grobturnfestes Reiches auf dem Adolf-Hitler-Platz 19.45 (nicht erst 19.45) Uhr. - Erscheinung aller Sänger im Pflicht. Der Sängereinführer.'

Advertisement for Schlafzimmer with text: 'Schlafzimmer zweckmäßig in der Form, schön in der Linienführung, gediegen in Material u. Verarbeitung - Schlafzimmer, auf das Sie stolz sein dürfen, finden Sie in großer Auswahl u. sehr preiswert im bekannten Möbelausstattungshaus'

Advertisement for Schattmüller with text: 'Schattmüller dem großen Einrichtungshaus mit den Preislisten für Alle Rastatt beim Krankenhaus Ehestandarten - Kinderbeihilfe Musterlager Karlsruhe, Adlerstraße 33'

Advertisement for Colosseum Ringkampf-Turnier with text: 'Voranzeige! Internationales Ringkampf-Turnier um den Großen Preis des Colosseums 1938. Beginn der Kämpfe Dienstag abends 8.30 Uhr. Siehe Montag Ausschlagszettel und Tageszeitungen.'

Advertisement for Café Bauer with text: 'Café Bauer Ratskeller Samstag - Sonntag Tanz im Grinzing'

Advertisement for Photo-Apparate with text: 'Photo-Apparate aller Systeme repariert rasch und billig Piepenbrink, Schützenstr. 36 Telefon 7731.'

Advertisement for Spielmann with text: 'Tillzahlung Wochen- oder Monats-Raten Damen-Mäntel Kleider Kostüme Komplets Blusen u. Röcke Herren-Anzüge Mäntel Hosen Etagen-Geschäft HANS Spielmann KAISERSTR. 26 2. Stock'

Advertisement for Ostern beginnt with text: 'Ostern beginnt die neue Klassen-Lotterie! Ein Gewinn macht nicht glücklich, aber er macht froh und beruhigt. Besorgen Sie sich einen Osterhasen bei Staatliche Lotterie Einnahme Karlsruhe Kaiserallee 5, Eing. Hans Sachsstr. Tel. 853 - Mühlb. Tor - Postsch. 23500 Bregenzer'

Advertisement for Foto-Steger with text: 'Bevor Sie sich zum Kauf einer ganz besonders hochwertigen Kamera entschließen, lassen Sie sich bei Foto-Steger / Passage 38 die KINE-EXAKTA vorführen, eine Kamera, deren vielerlei Vorzüge Ihnen imponieren werden. Lieferbar mit Tessar, Sonnar, Xenar u. anderen Markenobjektiven'

Advertisement for VGR with logo and text: 'VGR'

Advertisement for Wir empfehlen with list of products and prices: 'Wir empfehlen: Salami 125 gr. -48.45 -38 Salami, ungarische 125 gr. -48 Zervelatwurst 125 gr. -48.45 -38 Schlackwurst in Fettdarm 125 gr. -48 Dürreffleisch, ohne Knochen 125 gr. -30 Schinken, gekocht 125 gr. -46 Sauerkraut 500 gr. -14'

Advertisement for Sonderpreis! with text: 'Sonderpreis! Limburger, prima Qualität (20% i. T.) 125 g RM. -12 Neu eingeführt: Schichtkäse (weicher Käse m. Rahmzusatz) in hygien. Verpackung ca. 500 gr RM. -36 Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Verteilungstellen heute Samstag, den 9. April, von 8-11 1/2 u. von 13 1/2 -18 Uhr geöffnet sind. - Warenabgabe nur an Mitglieder - Verbrauchergenossenschaft KARLSRUHE e.G.m.b.H.'

Advertisement for Sie jongliert mit Pfennigen! with text: 'Sie jongliert mit Pfennigen! Das kann sie gut - immer fein Einnahmen und Ausgaben in der Balance zu halten! Und Lodix erlaubt ihr, mal einen Pfennig mehr beiseite zu legen! Denn Lodix ist so sparsam im Verbrauch, so billig und schon das Leder ganz anders. Schuhe halten noch einmal solange, wenn man sie täglich putzt mit Lodix Schuh-Creme Hergestellt in den bekannten SIDOL-WERKEN'

## Günstige Entwicklung der Rheinschifffahrt

Anstieg des Gesamtverkehrs auf 90 Millionen Tonnen - Die Binnenschifffahrt floriert wieder  
Eigener Bericht der Badischen Presse

Wie zu erwarten war, lassen die jetzt der Öffentlichkeit übergebenen Ziffern über den Rheinverkehr im Jahre 1937 erkennen, in wieweit beispiellos der Ausmaß sich die Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahr verbessert hat. Der Rheinverkehr hat von rund 72 Millionen Tonnen im Jahre 1936 auf fast 90 Millionen Tonnen im Jahre 1937 zugenommen. Die Steigerung beläuft sich also auf annähernd 25 Prozent und ist damit mehr als doppelt so hoch als die Zunahme des Verkehrs zwischen den Jahren 1935 auf 1936. Auch der Verkehr in dem seit Beendigung des Krieges besten Jahr 1929 wird durch das Ergebnis des Jahres 1937 erheblich überboten. 1929 wurden nur rund 73 Millionen Tonnen erreicht gegen die 90 Millionen Tonnen im Jahre 1937. Zwar hat der Rheinverkehr seit dem nationalen Umbruch im Jahre 1933 von Jahr zu Jahr zugenommen. Der Anstieg war aber in keinem Zeitraum so stark wie im Jahre 1937. Vom Jahre 1935 zum Jahre 1936 stieg der Verkehr nur um rund 11 Prozent an, vom Jahre 1934 zum Jahre 1935 sogar nur um rund 6 Prozent. Dagegen war allerdings der Auftrieb zwischen dem Jahre 1933 und 1934 stärker. Er erreichte damals ein Ausmaß, das der Steigerung zwischen 1936 und 1937 relativ nahekommt, nämlich 22 Prozent. Diese günstige Entwicklung im Jahre 1937 zeigt die gewaltige Bedeutung, die dem Rhein als der größten deutschen Binnengewässerstraße zukommt. Sie gibt aber auch eine Vorstellung von der Wirtschaftskraft, die hier im Westen des Reiches um diesen Strom und seinen verkehrsmäßigen Einfluß zusammengelassen ist.

Die günstige Entwicklung im Jahre 1937 hat bewirkt, daß die Erörterungen über die Notlage in der Binnenschifffahrt in den Hintergrund treten konnten und es um die Pläne zur Behebung der Notstände (Abwrackung bzw. Abseilung) still geworden ist. Am stärksten zugenommen hat der Verkehr auf dem Niederrhein. Der Durchgangsverkehr bei Emmerich weist eine Steigerung um 27 Prozent auf und liegt damit über dem Durchschnitt des gesamten Rheinverkehrs. In den Duisburg-Ruhrorter Häfen sind 84 Prozent mehr Güter umgeschlagen worden als im Jahre 1936. Hier spiegelt sich das gewaltige Ausmaß der wirtschaftlichen Belebung des Ruhrgebietes wieder (Kohle und Eisen). Die Erzanzfuhr ist in Duisburg allein um fast 75 Prozent gestiegen, die Getreideanzfuhr um 60 Prozent, die Kohlanfuhr um 18 Prozent (Angaben des Dr. Schleichert, Duisburg in den „Rheinquellen“).



## Die Liste des Führers - Die Männer aus Baden

Auf der Liste des Führers für die Reichstagswahl am 10. April 1938 befinden sich die folgenden Persönlichkeiten aus Baden:

- Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner
- Ministerpräsident Walter Köhler
- Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Otto Wacker
- Minister des Innern Karl Pfäumer
- Stellvertreter Gauleiter Hermann Köhn
- Obergebietsführer Friedhelm Kemper
- Gauleiter August Kramer
- Ministerialrat Herbert Kraft
- Gauleiter der DAF Dr. Reinhold Roth
- Gauleiter Landesbauernführer Fritz Engler-Fühlin
- Landwirt Franz Merk-Grafenhansen (Schwarzwald)
- Gauleiter Robert Roth, Biedolsheim
- Landwirt Albert Roth, Biedolsheim
- Landwirt Ludwig Huber, Bach über Oppenau (Niedertal)
- Fritz Lattner-Karlsruhe
- Fabrikbesitzer Dr. Albert Hackelberger-Defflingen (Amt Säckingen)
- SA-Brigadeführer Willy Siegler-Heidelberg

## Aus bewegtem Herzen: Unser Ja!

Kommerzienrat Dr. Hermann Köchling-Böhligen

Der Führer gab uns Arbeit und Brot. Er schloß uns zur Volksgemeinschaft zusammen. Er schuf die deutsche Wehr auf der Erde, zu Wasser und in der Luft. Er errang uns die Freiheit und den Schutz unserer Grenzen. Er stellte die Wirtschaft im Vierjahresplan vor die größten denkbaren Aufgaben und hob sie dadurch zu ihrer wahren höchsten Pflicht. Zuletzt aber hat er in genialster staatsmännischer Meisterhaft unsere alte Diktatur ohne ein Tropfen Blutvergießen heimgeführt. Wir danken ihm durch unser Gelöbnis, ihm mit allen unseren Kräften zu dienen. Dieses Gelöbnis ist der Sinn unseres Ja am 10. April 1938.

## Pforzheim verwirklicht Millionenprojekt

Krankenhausneubau in der Schwarzwaldsiedlung - In wenigen Tagen Baubeginn an der Chirurgischen Klinik  
Eigener Bericht der Badischen Presse

Pf. Pforzheim, 9. April.

Die räumlichen Verhältnisse im Städtischen Krankenhaus haben sich schon seit einer ganzen Reihe von Jahren als unzulänglich erwiesen. Immer dringender wurde die Erstellung eines Neubaus. Es wurde ein neues Krankenhaus auf der Wilsbergener Höhe geplant. Die Lage wäre ideal gewesen. Auf luftiger Höhe, umgeben vom Naturschutzgebiet, hätten die Kranken in völliger Ruhe und gesunder Luft ihrer Genesung entgegengehen können. Aber wie so manches andere Projekt, hat sich auch dieser Plan zerlegt. Das Geld fehlte zur Durchführung. Man mußte sich immer mehr einer großzügigen Notlösung zuwenden. Als besonders dringlich wurde der Neubau einer Chirurgischen Klinik in den Vordergrund gestellt und nach einem geeigneten Bauplatz Ausschau gehalten. Dieser wurde dann auch auf dem Platz gefunden, auf dem das Mütter- und Säuglingsheim stand.

Grünanlagen gebettet sein. Er wird an einem Berghang hinter dem derzeitigen Krankenhaus errichtet. Mit dem Baubeginn dieser Klinik ist in ein bis zwei Jahren zu rechnen. Der Kostenaufwand beträgt etwa 1,5 Millionen Mark.

Wenn nach der Fertigstellung der Chirurgischen Klinik die Innere Klinik in Angriff genommen und vollendet sein wird, ist das Problem des Neubaus eines modernen Krankenhauses in einer Weise erledigt, die in der Großzügigkeit als ein Werk wahrhaftigen Aufbaues, als glückliche Lösung eines Problems bezeichnet werden muß.

## Der Osterhase bei bedürftigen Kindern

Mannheim beschenkt 250 Kinder - Glückliche Kinderaugen und frohe Elternherzen

Mannheim: Am Donnerstag fand im Mannheimer Rosengarten eine Osterfeier statt, die ganz besonders im Zeichen von Frohsinn und Freude stand, denn die Hauptgäste waren mehr als 250 Kinder bedürftiger Eltern, sowie Kinder aus kinderreichen Familien. Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim hatte die kleinen Gäste eingeladen, um ihnen eine schöne Osterfeier zu bereiten und um sie zu beschenken.

Kenninger. In kurzen, klaren Worten erinnerte der Oberbürgermeister die Jugend daran, daß in diesem Jahr das deutsche Volk anders wie in früheren Jahren in den Frühling gehe und anders wie sonst das Osterfest begehe, denn es sei der erste Frühling im großdeutschen Reich. „Eine große Sehnsucht“, so führte Oberbürgermeister Kenninger aus, „ist unserem Volke erfüllt worden. Ihr wißt, was es bedeutet, wenn man einen sehnlichen Wunsch, einen großen brennenden Wunsch gehabt hat, und wenn er dann in Erfüllung geht.“ Hell und freudig klangen die Kinderstimmen in das Siegel auf den Führer ein, in das Siegel aus Kindermund, eines der schönsten Dankesbekenntnisse, die das deutsche Volk dem Führer darbringen kann. Und wiederum tönten die Kinderstimmen hell auf zu den nationalen Weisheitslehren.

## Baden empfängt auslandsdeutsche Volksgenossen

Die auslandsdeutschen Volksgenossen aus der Schweiz, die am Sonntag in Sonderzügen nach den badischen Grenzstädten Waldshut, Konstanz, Säckingen und Lörrach kommen, werden durch führende Männer von Partei und Staat in Baden in eindrucksvoller Weise empfangen. Bei der Ankunft an den Grenzstationen werden sie durch die zuständigen Kreisleiter begrüßt. Mit Musik werden die auslandsdeutschen Gäste von den Gliederungen der Bewegung und Abordnungen der Wehrmacht in die Städte geleitet. In Waldshut spricht darauf zu ihnen Obergebietsführer Kemper, in Konstanz Innenminister Pfäumer, in Säckingen Kultusminister Dr. Wacker und in Lörrach Staatsminister Schmittbenner. Gemeinsam marschieren sie am Nachmittag zu den Abstammungsorten. Zur feierlichen Ausgestaltung des Tages werden Standkonzerte beitragen.

## Stürmischer Arbeitseinsatz im März

Der Monat März war in diesem Jahre in Südwestdeutschland durch eine geradezu stürmische Belebung des Arbeitseinsatzes gekennzeichnet. Im ganzen weist die Statistik eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 20 712 Personen auf. Der bisher niedrige Stand an Arbeitslosen, der Ende September vorigen Jahres 20 402 betragen hatte, war Ende März um 1401 unterschritten.

Dann wurde ein Ostermärchen gespielt „Das Wunderer“ von Kindern des Wohlgelegenhortes und des Hortes und Kindergartens Eisenstraße aufgeführt. Das Märchenpiel, das großen Anklang fand, hatte eine Reihe von Kinderballetteinlagen. Es verkörperte in 2 Akten und einer Einlage den Gedanken der Tierliebe. Bäume, Sträucher und Blumen hatten Gestalt und Sprache; Osterhasen, Marienkäfer und Elfen tanzten und sangen über die Bühne. Das Märchenpiel war eigens für diesen Zweck von Dr. Karl-Heinz Kifisch, Mannheim, verfaßt und von den Damen Stiesel, Maas und Poppenow in aufopfernder Kleinarbeit einstudiert worden.

## Das 4. Freiburger Musikfest Schubert gewidmet

Freiburg i. Br.: Unter der Gesamtleitung des städtischen Generalmusikdirektors Bondenhoff wird vom 9. bis 17. Juli das 4. Musikfest als Schubert-Fest stattfinden. Das Programm sieht drei Kammermusikabende - darunter einen Liederabend - und drei Orchesterkonzerte vor, darunter die Aufführung der Es-Dur-Messe.

# Modifarben 1938 in Strümpfen und Handschuhen

finden Sie bei **Rud. Hugo Dietrich**



### Dozenten-Akademie Heidelberg

Heidelberg: In Anwesenheit des Leiters des Amtes Wissenschaft im Reichsministerium, Staatsminister Dr. Waack, fand in der Aula der Neuen Universität die feierliche Eröffnung des 2. Jahrgangs (3. Semester) der Dozenten-Akademie statt.

Dem Arbeitsbericht schied Rektor Professor Dr. Ernst Friedl Glückwünsche an den anwesenden Geheimrat Professor Dr. Wagenmann voraus, welcher vor wenigen Tagen seinen 75. Geburtstag feiern konnte, sowie Grundlegendes über die Bedeutung der Geschichte für die Hochschule und ihre wissenschaftliche Arbeit. Anschließend gab Professor Friedl einen Bericht über die Arbeit der Heidelberger Dozenten-Akademie. Als grundlegend betonte er die Erkenntnis, daß Zusammenhalt und Bewußtsein des gemeinsamen Zieles in der Gemeinschaft der alten und jungen Dozenten zur Gemeinschaft des wissenschaftlichen Fortschritts und Lehrens in allen Fächern und Methoden führe. Die Dozenten-Akademie sei ein erster Schritt auf dem Wege zur inneren nationalsozialistischen Universitäts-Reform. Nach Karl Michael Komma's Langsamem March aus dem Konzert für Gemalto (Monate Roll) und Streichorchester, das unter Leitung des jungen inländischen Komponisten Dr. Komma einträchtig voll erklang, folgte der Vortrag von Dozent Dr. Franz Böhm über „Wissenschaftliche Geistesgeschichte“.

### Am 3. Juli Willstätter Wiedererennen

ga. Willstätter: Am Sonntag nachmittags fand im „Adler“ hier die ordentliche Generalversammlung des Rennvereins statt. Der von Vorstand Karl Herber erstattete Geschäftsbericht gab ein anschauliches Bild der umfangreichen Arbeiten. Der Kassenbericht legte ein erfreuliches Zeugnis ab von der guten Finanzlage des Vereins. Anschließend wurden lebhafte Debatten geführt über die Ausgestaltung des diesjährigen Rennens. Als Renntermin wurde dem Verein von der Deutschen Rennbehörde Sonntag, den 3. Juli, genehmigt. — Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, wie üblich wieder 7 Rennen auszuschreiben und zwar: Ein landwirtschaftliches Trabfahren, ein Kladderjahn für Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht und der Polizei, ein Jodrennen für die 44-Meterstandarte. Ferner je ein großes Flach- und Jodrennen für Pferde aller Länder, und zum Abschluß als Preis der Grenzmark ein Kladderjahn, welches Inländern vorbehalten ist. Da die Preise wiederum beträchtlich erhöht werden konnten und insgesamt weit über 5000 Mark an Geld- und Ehrenpreisen zur Verfügung stehen, dürfte der Anreiz zur Beschikung der Rennen durch die in Frage kommenden Rennfahrer wesentlich größer geworden sein, zumal auch der diesjährige Renntag gänzlich gratis als im Vorjahre, und nicht mit anderen Rennen zusammenfällt.

f. Oberhausen (Bruchsal): Die ersten Spargel werden hier schon geerntet und jeden Tag zum Verkauf abgereifert.

## Kein Tier war vor ihnen sicher

Widererquartell vor Gericht — Sie wüteten, daß fast kein Wild mehr am Leben blieb

Freiburg i. Br.: Nachdem schon vor einigen Monaten durch die Gerichte in Freiburg und Emmendingen einige Wilderer aus Bahlingen abgeurteilt worden waren, fanden nun erneut wiederum vier Personen vor der Freiburger Großen Strafkammer. Den Angeklagten wird neben sorgfältigen Wildern auch unerlaubter Waffensbesitz vorgeworfen. Bei dem Hauptangeklagten Karl August Würstlin wurde ein ganzes Lager von Waffen der verschiedensten Art, Wildfallen (Tellerfallen) sowie reichlich Munition beschlagnahmt. Die Verhandlung ergab, daß dieser Angeklagte Waffenhändler getrieben hat. Zwölf Zeugen berichteten über die Frevelstaten der Angeklagten, die kein Mittel scheuten, um das Wild in der Gemarkung von Bahlingen am Kaiserstuhl zu erlegen. So kam es, daß fast kein Stück Wild am Leben blieb und eine längere Schonzeit notwendig ist, bis sich das Wild im Bahlinger Revier vermehrt und wieder ein Jandbestand vorhanden sein wird, der ernsthafte Viehhäber findet. Einer der Angeklagten sprach sogar noch während der Verhandlung von dem Hauptkommissar als dem „Raadherrn“. Als der Angeklagte Baaner in Untersuchungshaft lag, versuchte er durch aus dem Gefängnis herausgeschmuggelte Briefe Zeugen zu beeinflussen. In den späten Nachmittagsstunden des Donnerstag fiel das Gericht das Urteil. Gegen Karl August Würstlin wurde auf ein Jahr acht Monate Gefängnis, abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft, gegen Georg Albert Würstlin auf drei Monate eine Woche Gefängnis — durch Untersuchungshaft verbüßt — und gegen Johann Friedrich Wagner auf zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft erkannt, während Gustav Würstlin, der die ihm zur Last gelegten Straftaten zuob, ohne Strafe davonkam, da das Verfahren wegen Verjährung und auf Grund der Amnestie vom 7. August 1934 eingestellt werden mußte. Die Angeklagten haben, soweit Verurteilung erfolgte, auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

### Von der Fasnacht in den Tod

Gefängnis für einen grobfahrlässigen Kraftfahrer  
Freiburg i. Br.: Am Fasnachtabend nahm der 25jährige Wilhelm Ehret aus Weisweil (bei Emmendingen) auf seinem Motorrad zwei Kameraden zu einer „lustigen Fahrt“ mit. In angetrunkenem Zustand raste die Drei in wahnwitzigem Tempo durch die Straßen Weisweils und Rensingen, durch Mottis überall die Aufmerksamkeit auf sich

## Alle wollen sie dabei sein

Mit Begeisterung gehen die Auslandsdeutschen in der Schweiz zur Wahlurne — Deutsche und Oesterreicher aus dem Tessin stimmen auf „Admiral Scheer“ ab

Auf der deutschen Gesandtschaft in Bern und den deutschen Konsulaten in der Schweiz ist ein von Tag zu Tag sich steigender Andrang von Abstimmungsberechtigten zu beobachten, die alle um die Ausstellung eines Stimmzettels für die Volksabstimmung vom kommenden Sonntag ersuchen. Obwohl die einzelnen Gliederungen der Partei und die in bestimmten Schweizer Grenzorten wohnenden deutschen Reichsbahn- und Zollbeamten geschlossen ihre Anmeldung zur Abstimmung eingereicht haben, die auch selbst die Stimmzettel wieder unter die einzelnen Gruppen verteilen, sind noch Tausende von Einzelpersonen abzuferigen. Es darf nicht vergessen werden, daß zu den Reichsdeutschen nun auch die bisherigen Oesterreicher als Volksgenossen hinzugekommen sind, die der Eingliederung ihrer Heimat in das Großdeutsche Reich mit besonderer Freude zustimmen. Die Zahl von etwa 105 000 Deutschen, die in der Schweiz leben, erhöht sich nun durch die Einbeziehung der ehemaligen Oesterreicher auf etwa 142 000.

Ueber die Zahl der ausgestellten Stimmzettel läßt sich erst im Laufe des Sonntags ein genauer Ueberblick gewinnen. Es darf aber heute schon gesagt werden, daß die starke Begeisterung bei den Auslandsdeutschen in der Schweiz im Vergleich zur letzten Abstimmung von 1930 wohl zu einer Verdoppelung der Stimmzettel führen wird. Die Zuteilung der Wahlbezirke in den badiischen Grenzorten zu bestimmten Konsularbezirken hat gegen früher einige Änderungen erfahren, und das mit Recht, denn Voralberg gehört heute zum Deutschen Reich und brennt darauf, möglichst viele Volksgenossen bei sich zu empfangen. Deshalb fahren die Deutschen in Graubünden mit dem Sonderzug nach Feldkirch, wo sich ihnen auch die Wirttembergers aus dem St. Gallischen Rheintal anschließen. St. Gallen fahren auch mit den Volksgenossen aus Norschach, Romanshorn usw. mit dem neuen Bodenseedampfer „Deutschland“ nach Frengenz, ein Teil hat sich auch für Friedrichshafen angekündigt. Die Thurgauer und Toggenburger gehen nach Konkara, und die zum Kanton Schaffhausen zählenden Orte entsenden ihre

Wahlberechtigten größtenteils nach Gottmadingen. Selbstverständlich ist bei dieser Regelung dem einzelnen unbenommen, dort seine Stimme abzugeben, wo er es gern möchte. Die Deutschen und Oesterreicher im Tessin haben das besondere Vergnügen, mit einem Sonderzug nach Genua zu reisen und dort auf dem Kriegsschiff „Admiral Scheer“ ihre Stimme für Volk, Führer und Reich abzugeben.

Aus der Weltschweiz, den Kantonen Gené, Waadt, Wallis, Neuenburg und Solothurn, treffen die Abstimmungsberechtigten auch in diesem Jahre wieder in Verrach ein, teils mit Sonderzug und teils mit Autoomnibussen. Auch der bekannte Kurort für Atemungsorgane Ysin schickt einen Omnibus mit Wahlberechtigten nach Voralberg, wo am Nachmittag der Sonderzug aus Basel einläßt, der aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land und weiteren Gebieten der Nordschweiz die deutschen Volksgenossen zur Abstimmung heranzubringt. Die Volksgenossen aus dem Kanton Bern mit dem Gesandtschaftspersonal, aus dem Kanton Glarus mit den Kantonen Freiburg, Luzern und einigen Züricher Gebieten stimmen in der Trompeterstadt Säckingen ab, die sich erstmals in größerem Umfange als Abstimmungsort der Auslandsdeutschen eingerichtet hat. Waldshut wird auch diesmal wieder die Abstimmungsberechtigten aus dem Kanton Zürich, Zug, Schwyz und Uri empfangen.

Wenigstens für die Auslandsdeutschen besondere Wahllokale vorgesehen und getrennt für Reichsdeutsche und ehemalige Oesterreicher. Ferner ist an den genannten Plätzen ein Büro eingerichtet, wo für solche Auslandsdeutsche, die ohne Stimmzettel über die Grenze kommen, auf Grund des Reisepasses usw. noch ein solcher ausgestellt wird. Kranke Volksgenossen werden aus der Schweiz per Auto geholt und wieder heimgebracht. Die Verätzung der Sonderzüge und Schiffe, soweit sie von der Deutschen Reichsbahn bzw. der Bodenseedampfschiffahrtsgesellschaft gestellt werden, erfolgt kostenlos.

## Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badiischen Land

### Töblicher Unfall am Kran

Reisheim a. M.: Auf der Baustelle der Stauffe Steinbach bei Sohr riß während der Beförderung einer schweren Eisenlast das Drahtseil eines Kranes gerade in dem Augenblick, als sich der Arbeiter Thomas Niedermayer aus dem nahen Mondfeld unter dem Drehkreis des Kranes befand. Er wurde von der herabstürzenden Last so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot war. Der tödlich Verunglückte war etwa 30 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei verjüngungsbedürftige Kinder.

### Achtung! Betrüblicher Weinreisender!

Seit Oktober 1937 treibt sich der 36 Jahre alte Jodler Eigner aus Offenbach im Lande umher, sucht unberechtigt Bestellungen auf Weine für eine Firma in Mainz auf, läßt sich Anzeigen von 10 bis 20 Mark geben und liefert nichts. Um Bestellungen zu erhalten, bietet er den Wein zu außerordentlich billigen Preisen an. In letzter Zeit hielt er sich in der Gegend von Waldshut auf. Er reist unter den Namen Karl Klein und Robert Kuhn. Eigner ist 1,65 Meter

groß, schlank, bartlos, hat blaues Gesicht, blonde Haare, blaue Augen, trägt grauen Sportanzug (Knickerbockers), braune Weste mit Reißverschluß, graue Sportmütze und schwarze Halbschuhe. Es wird gebeten, bei weiterem Auftreten des Eigners sofort die Polizei oder Gendarmerie zu verständigen, damit seine Festnahme erfolgen kann.

Heidelberg: Kundgebung. Im vollbesetzten großen Saal der Stadthalle sprachen am Donnerstagabend Kreisleiter Seiler, der Rektor der Universität Professor Dr. Friedl und der Gaukudendensführer Dr. Dehse zur Einigung Großdeutschlands im neuen Reich.

Kagenalb (bei Forzheim): (Töblicher Sturz.) Am Donnerstag stürzte hier die 77 Jahre alte Frau Luise Weber von der Leiter und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß sie unmittelbar nach dem Unglück verstarb.

Baden-Baden: Todesfall. Im 76. Lebensjahre ist hier Prof. Leopold Armbruster gestorben, der aus Rippoldsau stammte und als Bildhauer einen ausgezeichneten Ruf genoss.

Bühl: Ehrenbürger Dr. Dertinger f. Im hohen Alter von 93 Jahren ist Bühl's Ehrenbürger, Medizinalrat Dr. Bernhard Dertinger, gestorben. In Bühl geboren, kam er als junger Arzt im Januar 1875 nach Bühl und verweilte vom 1. August 1884 an volle 34 Jahre hindurch bis zum 1. Dezember 1918 das Amt des Krankenhausarztes. Die dankbare Stadtgemeinde Bühl verlieh Dr. Dertinger noch im gleichen Jahre in Anerkennung seiner außerordentlichen Dienste das Ehrenbürgerrecht. Im Jahre 1934 war es ihm vergönnt, mit seiner noch lebenden Gattin Barbara, geb. Schmitz, das Fest der Diamantenen Hochzeit zu feiern.

Wolfsch: Von einem Kraftwagen erfasst. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Gutsch i. A. Beim Spielen verfuhrte ein vierjähriges Mädchen plötzlich über die Straße zu springen, wurde dabei von einem Kraftwagen erfasst und zur Seite geschleudert. Es erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß Lebensgefahr besteht.

Derswölfach: Am Wundstarrkrampf verstorben ist der 41jährige Fabrikarbeiter Wilhelm Hader von hier, der Ende März auf dem Heimweg ausgerutscht war und sich dabei am Kopf verletzt hatte.

s. Hellingen (Bez. Voralberg): Bewährter Weinschmied gestorben. Der hier anläßliche Rütermeister Fritz Wenk starb vor kurzem im Alter von 81 Jahren. Mit ihm ist ein tüchtiger Handwerksmeister, ein bewährter Weinschmied und ein Bewohner des Markgräuterlandes von fernem Schlag dahingegangen.

## Wie wird das Wetter?

### Allmähliche Besserung — noch keine Beständigkeit

Auf der Rückseite eines mächtigen, mit seinem Kern über Westrußland liegenden Tiefdruckgebietes, sind trübliche Kaltluftmassen nach Südböhmen gelangt. In ihrem Bereich kommt es zeitweise zu Bewölkung und vereinzelt auch zu Niederschlägen. Im ganzen ist allmähliche Besserung zu erwarten, über deren Dauer noch keine sichere Aussage gemacht werden kann.

Vorausichtige Bitterna bis Samstagabend: Veränderliche Winde, zeitweise bewölkt, aber nur noch vereinzelt Niederschläge. Im ganzen Besserung nach kalter Nacht. Tagsüber nur langsam ansteigende Temperaturen.

Für Sonntag: Vor allem im Norden zeitweise aufheitern, im Süden leichte Niederschläge möglich. Nur langsame Erwärmung.

Rheinwasserstände:	
Waldshut	285 + 4
Rheinfelden	228 + 3
Breisach	109 — 2
Kehl	282 — 3
Karlsruhe-Maxau	377 — 5
Manheim	269 — 3
Caub	175 — 1

## Volksgenosse Müller denkt sich was

Kleine Erkenntnisse großer Leistungen — Eine Betrachtung aus der Alltagsperspektive

Der Volksgenosse Müller ist einer von den 50 Millionen Deutschen, die in diesen Wochen einen Wahlkampf in dem Bewußtsein erleben, daß das Reich Adolf Hitlers ein wirkliches Volksreich ist. Müller wird am 10. April in sein Wahllokal gehen und seiner Wahlpflicht genügen. Er nimmt diese Aufgabe ernst und sieht in der Abgabe seiner Stimme mehr als eine Formfrage. Das Bekenntnis zum Führer kommt ihm aus heißem Herzen.

Seit dem 11. März hat ihn die Welle der Begeisterung so oft mitgerissen, daß es ihm fast zu lange erscheint, bis er am Wahltag beweisen kann, daß er einer von den Millionen Deutschen ist, die durch den Nationalsozialismus zu einem gereiften politischen Verständnis gekommen sind. Ihn kann so leicht keiner dumm machen, und wenn er sich auch keinesfalls zu denen rechnet, die ganz durchschauend, so weiß er doch genug, um aus wirklicher Ueberzeugung sich zu der Arbeit im Dritten Reich zu bekennen.

Volksgenosse Müller gehört zu denen, die von der Statistik nicht viel verstehen. Er rechnet nicht in Millionen und Tausenden. Auf seiner Karlsruher Arbeitsstelle sind kaum dreißig und in seiner Wohntüte schaut er nach den Pfennigen ebenso wie nach den Schchern und Fünzigern, in denen er rechnet. Aber Müller, der die politische Welt in seinem Alltag zu sehen gelernt hat, und zwar so, daß er sich aus dem, was er in Zeitungen liest oder in Neben hört, einen Vers für sein tägliches Leben zu machen versucht, kam auch dahinter, daß ja gerade im Alltag die politischen Zusammenhänge viel anschaulicher werden. So hat er sich vorgenommen, die Augen jetzt besonders aufzumachen und sich bei dem, was er so tagaus, tagein sieht, „etwas zu denken“.

Kürzlich, bei der großen Sportpalastrede von Dr. Goebbels hat er z. B. wieder allerlei Zahlen gehört. Heute morgen, als er zur Arbeit ging, traf er einige von den Arbeitskameraden, die mit Kraft durch Freude fort waren. Da dachte er, daß es doch allerhand ist, daß seit der Einrichtung der Kraft-durch-Freude-Reisen im Jahre 1934 schon über eine halbe Million deutscher Arbeiter ihren Urlaub auf See verbracht haben. Er ist zwar noch nicht dabei gewesen, aber er hat seinen bezahlten Urlaub im letzten Jahr in einem kleinen bayerischen Dorf verbracht. Als er zurückkam und begeistert davon erzählte, wußte er noch nicht, was er jetzt weiß, daß nämlich über 20 Millionen deutsche Arbeiter schon solche Reisen mitgemacht haben. Und Müller denkt, daß allein durch Kraft durch Freude das Leben des deutschen Arbeiters doch verdammt anders geworden ist. Wenn jetzt so viel über das schöne Oesterreich geschrieben wird, ja hätte er früher einmal hoffen können, etwas selbst davon sehen zu können?

Und was Dr. Goebbels von „Mutter und Kind“ erzählte, auch das hat er am eigenen Leibe verspürt. Sein Junge hat im vorigen Jahr „eine Reise gemacht“, zwar nicht weit, aber die Zeit in dem Kindergarten und Erholungsheim der Karlsruher NSB. hat dem Jungen gut getan. Na, und

überhaupt wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, ob er wohl sonst heute schon verheiratet wäre, wenn er damals nicht das Ehestandsdarlehen bekommen hätte? 878 000 Volksgenossen haben genau so wie er das Geld bekommen, das nach den Jahren der Arbeitslosigkeit, wo auch der letzte Sparpfennig aufgebraucht war, eine unentbehrliche Hilfe war, wenn geheiratet werden sollte.

Volksgenosse Müller denkt sich was, und wenn er all die Zahlen nicht behält, so hat er bestimmt das nicht vergessen, was er selbst in den letzten fünf Jahren erlebt. Arbeit hat er mehr als genug, und bei seiner Arbeit, oder wenn er sich sonst auch nur umsieht, kann er immer nur wieder feststellen, daß es ganz anders in Deutschland aussieht als in den Jahren, die viele so schnell vergessen haben. Wir wollen uns von Müller ruhig etwas mehr erzählen lassen, es lohnt sich und nebenbei zeigt

## Die Bernsteinkogge in Karlsruhe / Ein Wunderschiff bereift die Welt

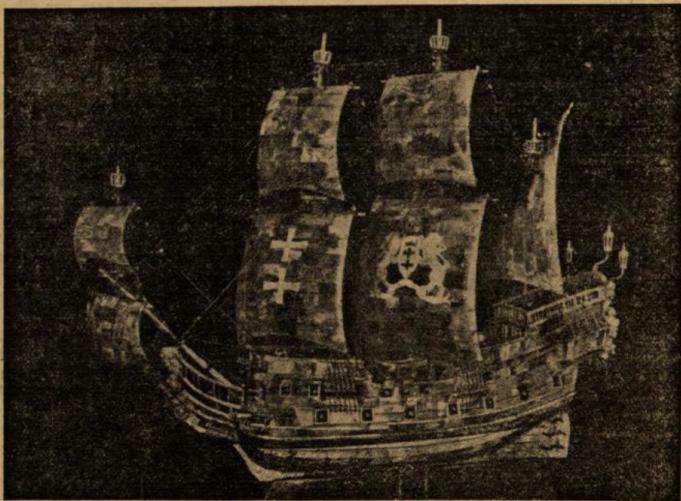
Zur bevorstehenden großen Bernsteinausstellung, die am 18. April durch Ministerpräsident Köhler eröffnet wird, ist gestern die berühmte Bernsteinkogge in Karlsruhe eingetroffen. Wir bringen heute ein Bild und eine Schilderung dieses Wunderschiffes, das fast die ganze Welt bereift.

Es waren höchst sonderbare Kriegsschiffe, die im Mittelalter die nördlichen Meere kreuzten. Bauartig und schwerfällig lagen sie im Wasser, und die kastellartigen, überreich verzierten Aufbauten, die als Standort der Bogenschützen und Unterer dienten, verliehen diesen „Hansetoggen“ etwas Gespensterhaftes, so daß allein der Anblick eines solchen Seglers den Feind in die Flucht jagen konnte. Vierhundert Jahre sind seitdem verflossen, aber immer noch raunt sich das Seemannsvolk in schweren Stürmnächten allerlei gruselige Geschichten über diese „schwimmenden Weiserfahrlöcher“ zusammen.

Vor fünf Jahren nun schickte ein Meister der Staatlichen Bernsteimanufaktur in Königsberg den Plan, ein solches Fahrzeug seiner Vorfahren im kleinen wiederzuerstehen zu lassen. So entstand in den Werkstätten der Manufaktur aus edlem Bernstein eine Hansetogge in getreuer Nachbildung der alten Frankschiffe, wie es jetzt als ein Zeugnis handwerklicher Kunst des Dritten Reiches für den deutschen Werkstoff Bernstein und für deutsche Kulturstoffe in aller Welt wirbt. Das Bernstein-



es, daß, wenn man nur richtig hinschaut, die großen Zahlen der Statistik, die ja einen Gesamtüberblick über das Leben des Volkes geben, im Kleinen unmittelbar wiederzufinden sind. Zahlen des Erfolges, Ergebnisse, die uns alle stolz machen und den einzelnen glücklich gemacht haben.



über dem geschnittenen Bierat ragen hoch auf. Das Danziger Wappen mit den beiden Löwen und dem Doppelkreuz strahlt einen edlen Glanz aus, und alles ist aus Bernstein, dem deutschen Gold der Samlandküste. Der Wert des Schiffes wird auf 40 000 Reichsmark geschätzt.

## Blick über die Stadt

### Die Saarpfalz-Staffel fuhr durch Baden

Empfang an der neuen Rheinbrücke

Am Donnerstag um die Mittagsstunde traf die NSB-Staffel des Gaues Saarpfalz, die die Treuebotschaft ihres Gaues nach München und dann weiter nach Wien zum Führer und Reichskanzler zu bringen hat, auf badischem Boden ein. Auf der neuen Rheinbrücke hatte sich zur Begrüßung der saarpfälzischen NSB-Männer der Führer der Motorbande 53, Staffelführer Hampe, eingefunden. Punkt 12.10 Uhr traf die Beiwagenmaschine, mit der die Bot-

### Heute

## Tag des Großdeutschen Reiches!

Ganz Karlsruhe beteiligt sich an den Massenkundgebungen!

schaft befördert wird, auf der badischen Rheinseite ein. Der Fahrer erhaltete Meldung und nahm die Wünsche des Staffelführers für den weiteren Verlauf der Fahrt entgegen.

Nach einer Mittagspause in Karlsruhe setzte die saarpfälzische Staffel ihre Fahrt durch Baden fort. Vier Solomachinen der Motorbande 53 begleiteten sie bis Ulm, wo die Gruppe Hochland dann die weitere Begleitung übernahm. Am Vormittag war schon die NSB-Staffel des Gaues Niederrhein durch badisches Gebiet gefahren.

### Flieger des NSB nach Wien gestartet

Freitag vormittag 9 Uhr stiegen die von der Motorflugsportschule Karlsruhe an dem NSB-Geschwaderflug nach Wien teilnehmenden Maschinen unter Führung des NSB-Standartenführers Pg. Seyband vom Karlsruher Flughafen auf. Ihr nächstes Ziel ist Wien. In Wien treffen sie dann mit den Teilnehmern der Gruppen 13 und 14 zusammen, um gemeinsam mit den österreichischen Kameraden am Tag des Großdeutschen Reiches die Parade des Tages über das herrliche österreichische Land zu tragen.

### Rundfunkhören bis Montag mittag gebührenfrei

Der Präsident der Reichsrundfunkkommission teilt im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium mit, daß ab sofort bis einschließlich Montag, den 11. 4. 38, mittags 12 Uhr, das Hören der Rundgebungen der Reichsregierung für alle Rundfunkanlagen gebührenfrei ist, um dadurch allen Volksgenossen die Gelegenheit zu geben, die historischen Ereignisse durch den Rundfunk mitzuerleben.

### Badisches Staatstheater heute geschlossen

Am heutigen Samstag bleibt das Staatstheater wegen des Aufmarsches der Nation geschlossen.

Morgen Sonntag, 10. April 1938, um 20 Uhr, Festvorstellung „Fidelio“, Oper von L. v. Beethoven, in der Inszenierung von Thur Himmighoffen. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Wilma Richtmüller, Elise Klant, Theo Strack, Selmut Seiler, Franz Schuster, Adolf Schoepflin und Robert Kiefer. Die musikalische Leitung hat Joseph Keilberth.

### „Konto Oesterreich!“

Auch alle Reichsbankankassen nehmen Spenden entgegen

Als Annahmestellen für Geldspenden zur Linderung der Not im Lande Oesterreich gelten auch neben den in der Reichsgruppe „Banken und Bankiers“ zusammengeschlossenen Kreditinstituten, den Postkassendirektoren und den Dienststellen der NSB, alle Reichsbankankassen. Geldspenden sind jeweils auf „Konto Oesterreich“ einzuzahlen.

### Postschalter schließen heute um 18 Uhr

Heute Samstag, den 9. April, werden die sonst bis 19 Uhr geöffneten Postschalter schon um 18 Uhr geschlossen. Ferner finden am genannten Tage nur zwei Briefzustellungen statt, und zwar die erste wie gewöhnlich um 7 Uhr, die zweite um 15.30 Uhr.



Bei Herzstörungen Hofrat Dr. Mayer's „Herzkraft“, das homöopathische Herzmittel. Flasche RM. 2.70 für 1 Woche. In allen Apotheken.

Hofrat Dr. Mayer's „Herzkraft“



Wie die ganze Stadt, ist auch die Außenfront der „BP“-Geschäftsstelle ganz auf den Tag der Wahl eingestellt. Transparent, Stimmparolen, Wahlplakate und Girlanden weisen jeden Passanten auf die Bedeutung des morgigen 10. April hin. Aufnahme: O. Schreiber

Mer-  
Ra-  
mer  
nis  
den  
Mit  
Er-  
der  
igen  
Bo-  
um  
u-  
un-  
leb-  
ritt  
ine  
Zeit  
im-  
pon-  
ien.  
hre  
nd:  
m-  
her  
ren  
en,  
pri-  
da-  
fe-  
er-  
s-  
b.  
de  
n  
n  
it  
ie  
n  
s  
t-  
t-  
r-  
it  
n



# VENUS MARINA

Roman von *Wilk. Scheider*

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 61

### 28. Fortsetzung

Angela holte die vier bunten Steine aus der Tasche und hielt sie ihm dicht unter die Augen.  
 Er blickte darauf hinunter: „Was soll das? Was ist das?“  
 „Sind dir die Steine nicht bekannt?“ fragte Angela.  
 „Steine? Es sind Glasstücke — woher sollte ich sie kennen?“  
 „Es sind Rubine und Smaragde.“  
 „So? Danach sehen sie aber nicht aus.“  
 „Ich fand sie in deinem Wagen, Georg Sinter.“  
 Er stutzte: „Wie meinst du das?“

„Ulrich Egg ist mein Zeuge“, antwortete Angela, „ich fand diese vier Steine vor ungefähr fünfzehn Minuten in deinem Wagen, in der Garage des See-Hotels.“

Und sie erzählte hastig, wie sie das Packpapier gefunden habe. Sie legte hinzu: „Es ist ganz klar, daß die Steine beim Auswickeln der Schale herausgefallen sind, daran ist gar nicht zu zweifeln.“

Sinter blickte Angela ein paar Sekunden in die Augen. Er blieb ganz beherrscht. Dann begann er im Zimmer auf und ab zu wandern, tief in Gedanken versunken. Eine steile Falte stand ihm auf der Stirn.

Endlich blieb er vor Angela stehen und lächelte wieder in seiner alten Art:

„Warum zweifelst du noch daran, daß ich der Täter bin?“  
 „Weil ich davon überzeugt bin, daß man dir alles in den Wagen hineingekot hat, um dich zu belästigen.“

„Bravo!“ rief Nina Eggerlin. Sie konnte sich nicht mehr zurückhalten, ihre Augen leuchteten, sie war außer sich vor Freude. „Bravo, Angela! So ist es! Und jetzt werden wir den Menschen suchen, der es getan hat. Wir werden ihn schon finden.“

Sinter musterte die beiden Mädchen und schüttelte den Kopf: „Ich verstehe euch nicht, ihr Kinder! Wer sollte ein Interesse daran haben, mich zu belästigen?“

„Jemand, der mit dem Eingreifen der Polizei rechnete, mit einem sofortigen Eingreifen“, antwortete Angela, „bedenke doch, man hätte sehr bald die Steine in deinem Wagen ge-

funden, und dadurch wäre die Sache für die Beamten erledigt gewesen. Ein sehr geschicktes Ablenkungsmanöver des Täters.“

Sinter zuckte die Achseln: „Ihr wollt also auf keinen Fall in mir den Dieb sehen?“

„Nein“, antwortete Nina und Angela wie aus einem Munde.

Angela setzte noch hinzu: „Man durchschaut dich so leicht, Georg Sinter.“

„Wie bitte?“

Sinter lächelte breit.

Angela nickte ihm zu: „Ja, so ist es. Oder glaubst du vielleicht, ich würde das Motto deiner heutigen Flucht nicht erraten?“

„Es war Feigheit.“

„Nein, Feige bist du nicht.“

„Was war es also?“

„Du hattest doch eine Unterredung mit Margret, Georg.“

„Ja, die hatte ich.“

„Sagte Margret dir nicht offen heraus, daß sie dich für den Dieb hält? Das gab den Ausschlag.“

„Woher weißt du es, Angi?“

„Ich weiß es.“

„Weiter?“

„Du fahstest den Entschluß, Margret für ihr Nichtglauben zu bestrafen. Du wolltest sie demütigen. Dafür erließen dir die Flucht das rechte Mittel. Nun konnte ja keiner mehr daran zweifeln, daß du der Dieb warst. Es war nichts anderes als das Spiel mit dem Feuer, das du so liebst.“

„Ja“, jubelte Nina, „so war es, ich habe es auch gleich gemerkt.“

„So bist du nun einmal, Georg“, sagte Angela, „das, was in dir ist, kann man nicht ändern. Aber man muß dich manchmal anschießen wie einen Schlafwandler, damit du wieder zu Verstand kommst.“

Sinter blickte sie an, durchdringend, eine ganze Weile. Sein Lächeln war starr.



„Stehst du jetzt wieder auf der Erde? Ist alles klar?“ fragte Angela, „kein Rebel mehr?“

Er antwortete ihr nicht.

„Reizt es dich nicht jetzt“, setzte Angela ihre Rede fort, „den Mann ewigglücklich festzunageln, der dich zum zweitenmal so schwer belästigt?“

„Um...“

Sinters seltsamer Blick huschte an Angela vorbei zu Ulrich Egg hinüber. Der hatte sich in einen Sessel geworfen und rauchte eine Zigarette; lächelnd sah er vor sich hin.

Blötzlich kam Sinter wie aus einem Traum hoch.

Es war so, als schüttelte er etwas von seinen Schultern ab.

„Aha“, sagte Angela fröhlich, „der Schlafwandler wird wach. Du stehst auf der Erde, Georg, du bist sehr sanft vom Dach gefallen. Erkennst du deine Lage?“

„Ja.“

„Ist es dir jetzt klar, daß du dich uns anschließen mußt?“

„Ja.“

„Wir brauchen einen Bundesgenossen. Komm mit uns zurück nach Ringolsheim!“

In diesem Augenblick hörten sie alle durch die offene Tür, wie das Telefon oben im Hause läutete.

Nina zuckte ein wenig zusammen, aber Angela sagte: „Das ist für mich. Ich sagte Königs, daß ich zu dir fahre.“

(Fortsetzung folgt)

## Zu Ostern Freude bereiten...!

**Riempp-Kaffee Tee Weine**  
 sind immer beliebt!  
**Christian Riempp, Karlsruhe**  
 Telefon 168/169  
 Erhältlich in einschl. Geschäften

Zu Ostergeschenken geeignete Spielwaren Korbwaren Kinderwagen  
 in großer Auswahl bei  
**F. Wilhelm Doering, Karlsruhe**  
 Hauptgesch.: Zähringerstr. Ecke Ritterstr. — Zweiggesch.: Kaiserstr. 193/95

**Osterwünsche für die musizierende Jugend?**

1 Blockflöte . . . Mk. 3.80	1 Hohner-Harmonika
Schule dazu . . . Mk. 0.90	Klub 1 B . . . ab Mk. 50.50
1 Trommel f. HJ, mit	Schule dazu . . . Mk. 1.20
echtem Fell . . . ab Mk. 12.50	1 Cantulla-P. Acc. Al ab Mk. 100.-
1 Fanfare für HJ . . . Mk. 19.50	1 Neue Schallpl. „Electrola“ 2.50
	1 Neue Schallplatte „Telefunken“ Mk. 1.60

Musikhaus **FRITZ MÜLLER** Kaiserstr. 96

**Hurra! - in wenigen Tagen ist Ostern!**

Vergessen Sie deshalb nicht, für Ihre großen u. kleinen Lieblinge etwas Süßes mitzubringen. Die Auswahl in Ostertütigkeiten ist wieder ganz groß bei  
**Chr. Spanagel**  
 Kronenstraße 48  
 vorm. Ebersberger & Rees Kleinverkauf

erweckt Lust am Kaufen u. Schenken  
**Porzellan, Gläser, Bestecke** für den schönen Festisch  
**Geschenke für Jungen u. Mädchen** zu den Einsegnungsfeierlichkeiten  
**Handtaschen, Schmuck** für die neue Frühjahrs-Bekleidung  
 finden Sie preiswert, gut und in großer Auswahl im  
**Geschenkhau Wohlischlegel**  
 Kaiserstraße 173

**Damen-Moden**  
**E. MARKERT**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 189

Beim Einkauf Ihrer Frühjahrs-Kleidung bitte ich höflichst, sich mein reichhaltiges Lager in  
**Kostümen, Mänteln, Kleidern, Blusen, Röcken, Morgenröcken**  
 anzusehen. Gute Beratung u. Bedienung sichere ich Ihnen zu

**Zu Ostern**  
 Schulmappen  
 Schulranzen  
 Damentaschen  
 Stadttaschen  
 Koffer  
 Lederhandlung **Georg Doll** Werdersplatz 39

Den schönen  
**Osterhut**  
 von  
**Otto Hummel**  
 Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

**Möbel von Thome**  
 KARLSRUHE, Herrenstraße Nr. 23  
 gegenüber Drogerie Roth  
 sind elegant - sehr haltbar - und billig!  
 Ehestandsar ehen! Kinderbeihilfe!

Sind Sie nicht auch der Meinung - daß gute Geschenke auch immer preiswert sind? Und nie enttäuschen! Gerade für Ostern habe ich eine besonders schöne u. glückliche Auswahl  
**Parfümerie Borel**  
 Kaiserstr. 183, Straßenbahnhaltst. Herrenstr.

Konditorei **KECK-KOCH** Café  
 Kaiserstraße 82, Fernspr. 397  
 Reichhaltige Auswahl: Schokoladenhasen, Dessert, gefüllte Eier - Spezialität: Krokant-Eier, Geschenkpackungen

**Schulranzen**  
 für Mädchen und Knaben in großer Auswahl und in allen Preislagen  
**Leder-Mozer** Kaiserstr. 140 neben Moninger



Eine Postkarte zur Volksabstimmung

Vom 8. April an werden bei den größeren Postämtern im ganzen Reich — einschl. Land Oesterreich — Werbepostkarten mit der eingedruckten 6 Pf.-Sondermarke zur Volksabstimmung zum Preise von 15 Pf. abgegeben.

Ein Deutsch-Amerikaner zum 10. April

Der Wahlbehörde in Karlsruhe ging dieser Tage von einer deutsch-amerikanischen, hier wohnhaften Familie folgendes Schreiben zu: „Indem wir als amerikanische Staats-Angehörige, deutscher Abkunft, am 10. April keine Stimmerechtlung haben, geben wir doch durch ein lautes „Ja“ unsere Zustimmung. Heil Hitler, Jacob A. Schindel und Frau Louise.“

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nach der Vereinbarung über die Einmündung von Durias, Kur- und Sogelsfeld müssen ab 1. April 1938 die genehmigten Schaltungen im Schiedhof Karlsruhe vorgenommen, die Schaltungen können jedoch wie bisher am Wohnort der Schlichtenden ausgeführt werden.

Grundsteuer 1938.

Die Grundsteuerbescheide für 1938 geben den Richtigen in nächster Zeit an. Die bis zum Erhalt der neuen Steuerbescheide fälligen Vorauszahlungen auf Grund der bisherigen Grundsteuerbescheide sind nicht mehr an die Finanzämter, sondern von jetzt ab ausschließlich an die Stadthauptkasse zu leisten.

Stadthauptkasse Karlsruhe.

Karlsruhe.

Aufgebot. Die Ehefrau des Oberrechnungsrats Walder, Frida geb. Kautland in Karlsruhe, Sträßstraße 98, hat die Todeserklärung des am 21. Mai 1871 in Hochhausen (Tauber) geborenen, zuletzt in Gröningen wohnhaft gemessenen Leopold Walder beantragt.

Inverbesserlicher Subhälter

Wegen Subhälterei und Erpreßung stand vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe der 33 Jahre alte ledige vorbestrafte Heinrich Kogelboom aus Sterkrade. Der Angeklagte war am 7. April vorigen Jahres wegen seiner subhälterischen Beziehungen zu einer Dirne zu acht Monaten Gefängnis, auf die zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden, verurteilt worden.

Kohlendiebe am Rheinhafen

Wegen fortgesetzten einfachen und erschweren Diebstahls fassen der 27 Jahre alte verheiratete Artur Veller und der

Kleine Anfälle vom Tage

Um 11.05 Uhr stießen an der Post- und Bahnhofstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Personen wurden keine verletzt. Es entstand Sachschaden im Werte von circa 350.— RM.

Um 12.45 Uhr stürzte in der Georg-Friedrichstraße ein Pferd der Firma Steffelin infolge eines Anfalles zu Boden. Es sammelten sich eine große Menge Schaulustiger an. Der Verkehr mußte auf eine halbe Stunde umgeleitet werden. Das Tier wurde abtransportiert.

Im Schnellverfahren wurden zwei Personen vorgeführt, der eine wegen Trunkenheit, der andere wegen unerlaubten Dampferens.

26jährige verheiratete Artur Raftetter, beide aus Karlsruhe-Daxlanden, auf der Anklagebank. Die Angeklagten entwendeten gemeinsam im Dezember an verschiedenen Abenden in den Lagern von Kohlenfirmen am Rheinhafen vier Zentner Briffetts und vier Zentner Ruffkohlens von den zum Abladen bereitstehenden Waggons. Zum Teil haben sie die Umzählung ausgehängt, um in die Lager einzudringen. Veller hat bei zwei weiteren Kohlenfirmen von den Waggons sechs Zentner Kohlen entwendet, außerdem hat er bei einem Karlsruher Industrieunternehmen, bei welchem er in Arbeit stand, Einzelteile zu Defen und Herden, sowie 18 Kilo Zinn gestohlen.

Antreue und Unterschlagung

Der 21 Jahre alte ledige Emil Sob aus Baden-Baden hatte in der Zeit von April 1936 bis Januar 1937 zum Nachteil einer gemeinnützigen Organisation in Baden-Baden insgesamt 178 Mark unterschlagen und das Geld zu Unabsichtungen für seine Frau und sein Kind verwandt. Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Antreue und Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

Halber Fahrpreis für Angehörige von Seeleuten

Aus den Reisen der Seeleute, besonders der Verheirateten, ist der Wunsch laut geworden, den Angehörigen zum Besuch des Seemanns an Bord eine Fahrpreismäßigung zu gewähren. Das Sachamt Energie-Verkehr-Verwaltung in der D.V.G. hat diese Wünsche dem Reichsverkehrsministerium zugeleitet. Die Reichsbahn hat jetzt diesen Wünschen entsprochen und mit Wirkung vom 1. April eine Fahrpreismäßigung für die Angehörigen von deutschen Seeleuten auf Schiffen mit unregelmäßiger Fahrt eingeführt. Die Vergünstigung beträgt 50 Prozent auf den Personenzugfahrpreis. Die Ermäßigung wird zur Fahrt zwischen dem Wohnort und dem der Liegestelle des Schiffes nächstgelegenen Bahnhof gewährt, und zwar den Ehefrauen und ihren Kindern.

MITTEILUNGEN

DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP entnommen: NS-Bohnenfahrt, Ortsgruppen Durias Nord und Süd. Tag des Großdeutschen Reiches. Die beiden Ortsgruppen der NSDAP veranstalten am Vorabend des Wahl-

sonntags, am Samstag, 9. April, abds. 7.30 Uhr eine große Kundgebung.

Für die Mitarbeiter der NS-Bohnenfahrt ist die Teilnahme an dieser Kundgebung Ehrenpflicht. Sammlung: abends 7 Uhr Bahnhofsp. Die Mitarbeiterinnen begeben sich direkt zum Kundgebungsplatz (Sportplatz an der Weingartenstraße). Durias, 8. April 1938. NS-Bohnenfahrt Nord u. Süd. Wallbach; Sachmann.

Badisches Staatstheater. Spielplan vom 9. April bis 19. April 1938. Samstag, 9. 4. Geschlossen wegen des Aufmarsches der Nation.

Funkprogramm vom 10. April bis 13. April

Table with 4 columns: Station (Stuttgart, Deutschlandsender, Offenburg), Date (10. April, 11. April, 12. April, 13. April), and Program details (e.g., 7.30 Mozartmesse, 8.15 Seltene Musik am Morgen, 9.00 Deutschlands Jugend singt und spielt).

Samstag, 9. 4. Geschlossen wegen des Aufmarsches der Nation. Sonntag, 10. 4. 9.23. T.Gem. 401-500. Festvorstellung: Sibylla, Oper von Beethoven. Montag, 11. 4. Geschlossene Vorstellung für die NSG. „Kraft durch Freude“.

Bilder und Rahmen gut und preiswert bei BÜCHLE Inh. W. Bertsch Ludwigsplatz

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

RADIO ADE Für Reparatur und neue Apparate geh in's Spezialhaus KARLSRUHE KAISER-ECKE ADLER

Hohner Eine „Hohner“ von Fritz Müller! Jugendsehnsucht, Wunscherfüller! von Mk. 50.50 an incl. Koffer in der Musikalienhandlung Fritz Müller



**Begeisterung über ein neues  
überragendes deutsches  
Meisterwerk!**

**Die unruhigen  
Mädchen**

Ein Film vom Glück und Schicksal  
junger Menschen mit  
**Käthe von Nagy**  
**Lucie Englisch**  
**Theo Linggen, H. Moser u. a.**

(Anfangszeiten siehe unten). Morgen  
Sonntag abend 8.30 Uhr num. Plätzel

**Gleichzeitig in beiden Theatern:**  
**Resi - Gloria**

Heute: Beginn 4.00 Uhr • Um 8.00 Uebertragung der Führerrede; an-  
schließend Beginn der letzten Vorstellung mit vollständigem Programm. - In den  
Wochenschauen: Die Einweihung der neuen Rheinbrücken bei Karlsruhe u. Speyer

Lachen wie beim  
„Mustergatten“

**Heinz Rühmann**

in einem neuen Bomben-Film-  
Lustspiel der Terra:

**5 Millionen  
suchen einen Erben**

mit **Leny Marenbach**  
**Heinz Salfner u. a.**

(Anfangszeiten siehe unten). Morgen  
Sonntag abend 8.30 Uhr geschlossene  
Vorstellung. - Jugendl. zugelassen

**Pali**

**Melitta-Vorführung**  
täglich bis Donnerstag, 14. April

**Eine Probe Kaffee! Eine Probe Tee!**

beweist Ihnen, daß Sie sparsam und schnell einen guten Kaffee und aromatischen  
Tee im Melitta-Schnellfilter herstellen können

**Gebrüder WISSLER Kaiserstr. 237**

**Finfäden - Großhandlung**

**GOTTLÖB HÖRZ**

Stuttgart, Rote Straße 28, Telefon 229 98

ges. gesch.  
Nr. 262296 P

**Großlagerhalter der Hanfwerke  
Füssen und Immenstadt A.-G.**

Außerdem prompt lieferbar für sämtliche Rollenhalter  
passend **Kordel und Bindfaden auf Präzisions-  
Kreuzspulen** zu günstigen Preisen

**Basedow  
u. Kropf  
Kräuterkuren.**

Ohne Bestellung kein Versand!  
Verf. Sie kostenlos Broschüre 256  
**Friedr. Mastreiter, Krallring  
bei München**

**Kapitalien  
10-15000 M.**

Hypothekengeld  
anzuleihen durch  
**August Schmitt**  
Hypothekengeschäft  
Kirchstraße 43  
Telefon 2117.

**Eine  
Suppen-Spezialität**

aus der Stadt der welt-  
berühmten Frankfurter  
Würstchen:

„Echte Frankfurter“ -  
Führer-Suppe  
Originaldose 27 Dfg.

„Echte Frankfurter“ -  
Rindfleisch-Suppe  
Originaldose 20 Dfg.

Wer sie einmal versucht,  
kann verstehen, daß sie  
sich in kurzer Zeit die  
Herzen vieler Hausfrauen  
erobert haben.  
Erhältlich in Kolonial-  
warengeschäften!

Herstellend  
**HEINRICH SCHWARZHAUPT**  
Fleischwarenvertrieb  
Frankfurt-Main 5, 10.

**Tu was für's Glück!**

Preußisch-  
Süddeutsche  
Klassenlotterie.

Staatl. Lotterie-Einnahme  
**Freiherr v. Teuffel.**  
Kaiserstr. 187 Fernspr. 990

**Sie können unbesorgt verreisen**

Im Tierheim am Flugplatz, jetzt über  
Funkerweg, Telefon 4655, sind ihre Lieb-  
linge: Hund, Katze, Vogel gut versorgt.  
Vor anmeldung erwünscht!

**Tierschutzverein Karlsruhe e. V.**

**Sterbefälle in Karlsruhe**  
(Aus Zeitungsberichten und aus  
Familienangaben)

Karl Fiebig, Sandelbrenner  
Johann Weyher, Schneidermeister, 75 J. alt  
Emil Kiermann, Reichsbahnsekretär, 88 J.  
Wilhelmine Barth, Ehefrau von Gustav,  
St. Gärtnerei a. D.  
August Armbruster, Räder, 81 Jahre alt

**Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Zeitungsberichten und aus  
Familienangaben)

Kuerbach: Gustav Hamm, 70 Jahre alt  
Baden-Baden: Prof. Leop. Armbruster, 76 J.  
Bruchsal: Karl Wünschel  
Bühl: Bernh. Dertinger, Medizinalrat, 83 J.  
Donauwörth: Josef Kottler, Privat, 82 J.  
Eberbach a. N.: Andreas Koll, Oberpost-  
schaffner i. R.  
Fahna u. B.: Bertha Jäh, geb. Eichin, 66 J.  
Freiburg: Alwine Moos, geb. Keller, 69 1/2 J.  
Hochstadt: Anna Maria Köhler, geb. Caro-  
bach, 56 J. - Rudolf Kehl, 82 J. alt  
Gröningen: Gustav Daudenberger, Bedient-  
und Installateurmeister, 36 Jahre alt  
Heidelberg: Jakob Heibel, Architekt, 57 J. alt  
Konstanz: Karl Sch. Oberpostsekretär a. D.,  
78 Jahre alt  
Karlsruhe: Liberius Kern, 80 Jahre alt  
Mannheim: Hans Wolfgang Bogelgang -  
Sermann Doll, 45 Jahre alt  
Oberhausen über Emmendingen: Karl Babf, 63 J.  
- Maria Schlotter, geb. Sprang, 61 J.  
Pforzheim: Willi Hahn, 31 J. - Adelheid  
Loh, geb. Morlod, 68 Jahre alt  
Pfullendorf: Franz Haber Haberbach, Flachs-  
nermeister, 81 1/2 Jahre alt  
Sachsen bei Weiden: Emil Lebach, Kapitän  
i. R., 73 Jahre alt  
Singen a. S.: Gabriel Contad - Engelbert  
Döller  
Schopfheim: Elisabeth Laib, geb. Wellingner,  
74 Jahre alt  
Schöllbrunn: Agnes Brellinger, geb. Dufner,  
38 Jahre alt  
Ueberlingen a. S.: Hans Hagmayer, Metzger-  
meister  
Weingarten: Friederike Schneider, geb. Sep-  
pel, 84 1/2 Jahre alt  
Eberwäldchen: Karl, Oberst Witwe, 91 J. alt

1813 1938

**125 JAHRE**

**Städt. Sparkasse  
Karlsruhe**

Fernruf 7025 bis 7027

Haben Sie schon eine  
**Heimsparebüchse?**

Veräumen Sie nicht, sich dieses beste Mittel zum Sparen von  
**Klein-Beträgen**  
an unseren Schaltern 11-13 aushändigen zu lassen.

**Tiermarkt**

Ab heute steht  
wieder ein frischer  
Transport größer.  
**Kalbinnen**  
zum Verkauf bei  
Heinrich Knopf,  
Reuthard.

**Empfehlungen**

**Ihre Foto  
zu  
Krautinger**

Sie werden fach-  
männisch und  
preiswert bedient  
Entwickeln 6x9 40 -  
Abzug 6x9 10 -  
Abzug 9x12 15 -  
Fachgeschäft für  
Foto und Optik  
**Herrenstraße 21**  
bei der Kaiserstraße

**Tiermarkt**

Ab heute steht  
wieder ein frischer  
Transport größer.  
**Kalbinnen**  
zum Verkauf bei  
Heinrich Knopf,  
Reuthard.

**Akt- u. Neubaukeller**  
werden gepflastert;  
sowie sämtliche  
Malerarbeiten  
übernommen.  
**Ernst Schneider,**  
Effenweinstraße 9.

**Aleine  
Anzeigen  
Große  
Wirkung!**

**Zu vermieten**

**2 leere schöne  
sonnige Zimmer**  
u. d. Garten m. H.  
Raum f. Kochgele-  
de bei alleinst. Dame  
am mögl. alleinst.  
Dame auf 1. 5. zu  
vermieten. Ankauf.  
b. 12.45-13.45 Uhr.  
Friedenstr. 17, Pl.

**Küchen-  
mädchen**  
auf sofort gesucht.  
**Darmstädter Hof**  
Karlsruhe,  
Kreuzstraße 2.

**Stellen-  
gesuchen**  
keine  
Original-  
Zeugnisse  
beilegen!

**Stellen-  
Gefuche**

Frau  
früh. Geschäfts- u.  
Wirtsch.frau, sucht  
**Halbtagsstelle**  
Angeb. u. Nr. 32364  
an die Bad. Presse.

17jähriges Mädel,  
das die 3jährige  
Kleinkinderpflege  
abfolviert hat,  
**sucht Stelle  
auf Büro**  
War schon aus-  
sitzweise tätig u.  
ist in Stenographie  
u. Schreibmaschine  
gut bewandert.  
Angeb. u. Nr. 3830  
an die Bad. Presse

**Photo-Apparat**

1/2 x 9, Compur S. 45 mit dopp.  
Ausgang für Blatten u. Rollfilm  
mit reichlichem Zubehör, wenig  
gebraucht, preiswert zu verkauf.  
Zu erfragen in der Bad. Presse.

**Dieser Kinderwagen**  
Kasten, gewölbt u. geprägt  
mit breitem Polsterrand,  
6-Riemens-Federung, starke  
Gummibereifung . . . . . **39.50**

**UNION**  
Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H., Karlsruhe  
Deutsches Unternehmen

**Die Erneuerung  
Ihrer Wohnung  
liegt bei uns in guten  
Händen**

**Gebrüder Himmelheber**  
Kriegsstr. 25, gegenüber Nymphengarten

**Alte Weisheit  
lehrt:**

Reinige Dein Blut im Frühjahr und  
Du bleibst gesund. Ein gründliches  
Blutreinigungsmittel sind stets:  
**Schoenenbergers  
Pflanzensäfte**

**Reformhaus Alpina**  
Kaiserstraße 68  
Haltestelle Adolf-Hitler-Platz

**Elektrola**

**Koffer-Apparate  
und Platten**  
erfunden immer zu Ostern  
mit geringer Anzahlung  
und kleinen Raten von

**Musikhaus  
FRITZ MÜLLER**  
Kaiserstraße Nr. 96

**Stellen-Angebote**

**Tüchtige Kleiderschneiderin**  
nach Eltern ins Haus gesucht.  
Marienstr. 48, part.

Ältere erfahrene  
**Hausangestellte**  
für jungen Haus-  
halt in Forstheim  
gesucht.  
Angeb. u. Nr. 3850  
an die Bad. Presse.

**Zweites tüchtiges  
Mädchen**  
für Straßhaus ge-  
sucht. od. a. 1. Mai.  
Dr. Anobel,  
Eggenstein.

**Arbeitsgefuhe**

Gesucht auf 1. Juli geräumige  
**3 4 Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. Zubehör, evtl. klein. Wohn-  
haus in guter Wohnlage. Angebote u.  
Nr. 3832 an die Badische Presse